



**Deutscher Alpenverein e.V.**

**Sektion Chemnitz**

1882 – 1945

Wiedergründung 1990

# MITTEILUNGEN

**26. Jahrgang**

**Heft 51**

**Juni 2016**



**Einsame Runden am Dachstein**

**Foto: Ines Mieth,  
Gewinnerin des Fotowettbewerbes 2015**

[www.dav-chemnitz.de](http://www.dav-chemnitz.de)



# Der Bergsportausrüster



Leipziger Str. 48, 09113 Chemnitz  
Tel.:0371/3367980 Fax:0371/3367981  
E-Mail: info@outdoor-chemnitz.de  
www.outdoor-chemnitz.de



**1991 - 2016**

**Wir danken für 25 Jahre Vertrauen !**

**MITTEILUNGEN 1 / 2016**  
**Heft 51**

<b>Seite</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Autor</b>
1	Inhaltsverzeichnis	
2	Vorwort	Ralf Kretzschmar
3	Mitteilungen des Vorstandes	Vorstand
4	Abschied und Start – So läuft das Leben unserer Redaktion	Vorstand
5	Und so soll es in der Redaktion weitergehen	Dietmar Berndt
6	Bericht Jahreshauptversammlung	Kerstin van der Smissen
7	Wo sind die Geschichtsbegeisterten?	Vorstand
8-9	Nachruf für Werner Bregula	Hans-Dieter Zönnchen
9	Montagstrainingsgruppe	Karsta Maul
10	Pflanzen bestimmen auf der Wandertour	Dr. Frank Tröger
11	Herzliche Glückwünsche den Jubilaren	
12-14	Stammtischabende	Mike Glänzel
14	Aufruf zum Sektions-Fotokalender 2017	Mario Lindner
15-21	Sektionsveranstaltungen	
22	Auswertung Fotowettbewerb 2015	Mario Lindner
23	Singegruppe	Hannelore Reichelt
24	Und die Rentiere wandern ...	Dr. Frank Tröger
24	Rubrik Leserbriefe	Dietmar Berndt
25	Was fliegt denn da?	Dietmar Berndt
27	Tagestour ins Muldental	Fabian Bock
28	Ausfahrt zum Keilberg	Franz Schubert
28	Weihnachtsfeier	Teresa Hirche
29-32	„Xeis“-Kletterträume über dem Ennstal	Ingo Röger
33-34	Mountainbikegruppe: Rückblick 2015	Falko Scheibner
35-36	Auf dem Stabeler – und Neveser Höhenweg	Hans-Richard Heidler
37-39	Erstbegehen im Zittauer Gebirge	Sebastian Flemmig
40-41	Öztaler Alpen um die Langtalereckhütte	Erika Berger
42-43	Mit den Kraxelpfoten unterwegs	Franziska Rößner
44-45	Bücher für uns	
46	Mitgliedsbeiträge	
47	Hinweise der Geschäftsstelle, Impressum	
48	Aktuelle Aufgabenverteilung der Sektion	
<b>Herausnehmbarer Mittelteil</b>		
22-33	Sammelmappe Geschichte – Teil 3	Bernd Raschig

---

## *Mitteilungen des Vorstandes*

---

### **Ralf Kretzschmar, 2. Vorsitzender**

Liebe Vereinsmitglieder,

wie bestimmt erst wenige mitbekommen haben, sind wir seit Ende letzten Jahres, an die Zeit angepasst, auch bei Facebook vertreten. Wenn ihr wollt, könnt ihr uns auch dort erreichen.

Auch neu, aber wohl schon von vielen bemerkt, haben wir auf unserer Homepage nun die verschiedenen Angebote in einen Kalender aufgenommen, so dass damit ein besserer und schnellerer Überblick der Veranstaltungen der Sektion gegeben ist.

Durch die verschiedenen Aufrufe und Ausschreibungen konnten im letzten Jahr drei neue Mitstreiter, Marion Kaden, Wolfgang Poznansky und Frank Beier zur Mitarbeit und Entlastung der Geschäftsstelle gewonnen werden. Hiermit noch ein herzlicher Dank für die Bereitschaft.

Mit einer großen Fleißarbeit ist nun unsere gesamte Lektüre, die Wanderführer, Fachbücher etc. in ein Programm eingegeben und kategorisiert, so dass wir demnächst auch dies komplett auf unsere Homepage stellen und wir damit dann auch immer aktuell sein werden.

Unsere im letzten Jahr gebildete Mountainbikegruppe unter der Federführung von Falko Scheibner hat sich nun zu einer stabilen Gruppe etabliert, die auch zukünftig regelmäßige Ausflüge in die nähere Umgebung unternimmt.

In der Hauptversammlung unseres Bundesverbandes wurde durch die Sektionen beschlossen, dass der festgelegte Mitgliederbeitrag um 1,50 € erhöht wird. Unsere Sektion hatte dagegen gestimmt. Der Grund für die Erhöhung war u.a., dass ein neuer Sponsorvertrag mit einem deutschen Autokonzern aus Umweltgründen abgelehnt wurde. Wir hätten nichts dagegen gehabt, da es dabei nur um Werbung für Elektrofahrzeuge ging.

Obwohl wir durch diese Erhöhung zukünftig mehr Beiträge nach München abführen müssen, hat sich der Vorstand entschieden, unseren Mitgliederbeitrag nicht zu erhöhen. Wegen der zu erwartenden höheren Belastung unserer Sektion wurde dann in der letzten Hauptversammlung, an welcher wie üblich ca. 2 % der Mitglieder teilnahmen, die Aufwandsentschädigungen der Übungs- und Wanderleiter überarbeitet und verändert. Wir wollen damit u.a. gewisse Einsparungen erzielen, ohne von der Qualität Abstriche zu machen.

Letztes Jahr sind drei neue Jugendleiter ausgebildet worden, wobei zwei davon bereits die bestehenden Kindergruppen mit betreuen und die Jugendleiter unterstützen. Unser Wunsch, eine neue Kindergruppe zu eröffnen, konnte daher noch nicht realisiert werden. Momentan arbeiten wir aber daran und sind optimistisch, dies bald zu ändern.



---

## Mitteilungen des Vorstandes

---

Nicht unerwähnt bleiben sollte, dass unsere Kader im letzten Jahr hervorragende Leistungen gezeigt haben. Beispielsweise belegte Lucia Dörfel Platz 15 bei den Jugend-Kletterweltmeisterschaften in Arco und Anton Schramm den 11. Platz.

Der Sommer 2016 mit umfangreichen Angeboten der Sektion steht vor der Tür. Ich wünsche allen Mitgliedern und Bergfreunden erlebnisreiche und unfallfreie Touren mit vielen unvergesslichen Eindrücken in der Natur.

---

### Mitteilungsheft per E-Mail gefällig ? Oder von unserer Homepage ?

Die Kosten und der administrative Aufwand für den Postversand des Mitteilungsheftes sind in der Vergangenheit stetig gestiegen. Bitte helft uns, diesen Aufwand, den unsere fleißigen freiwilligen Mitarbeiter in der Geschäftsstelle zu bewältigen haben und auch wegen der dabei zu sparenden Portokosten zu minimieren, indem ihr künftig auf das Mitteilungsheft in gedruckter Form auf dem Postweg verzichtet. Stattdessen könnt ihr das Mitteilungsheft von unserer Homepage herunterladen, es in der Geschäftsstelle abholen oder ihr könnt es euch auch von uns per E-Mail zusenden lassen.

Wenn ihr also den Aufwand für die Sektion mindern wollt, teilt uns gern per E-Mail mit, dass ihr auf die Versendung verzichtet und dann ggf. die Versendung nur per E-Mail wünscht.

---

### Frühjahrsputz in der Geschäftsstelle - Nur was für die, die immer da arbeiten?

Am 11. und 12. März 2016 fand traditionell der Frühjahrsputz in der Geschäftsstelle statt. Die Organisation lag in den bewährten Händen unserer Ursula Palitzsch. In der vergrößerten Geschäftsstelle gab es Schränke, 16 Fenster, 10 den langen Flur und die bereinigen. Dank der treuen das erneut vorbildlich.

Die Geschäftsstelle Dank des Vorstandes und der gilt: Ursula Palitzsch, Frank Beyer, Axel Hunger, ertner, Wolfram Scheuner



geschätzte 40 Stühle, ca. 20m Türen, 2 Toiletten, eine Küche, den großen Geschäftsräume zu Helferinnen und Helfer gelang

strahlt und blitzt wie neu. Der noch mehr der der Mitglie-Meike Bulkow, Erika Berger, Thomas Nußhart, Michael Ga- und Steffen Graube.

PS: Auch für das Putzen gilt: Viele Hände bereiten ein schnelles Ende.  
Daher - bis zum nächsten Frühjahrsputz mit noch größerer Besetzung.

---

## *Mitteilungen des Vorstandes*

---

### **Abschied und Start - so läuft das Leben unserer Redaktion**

Zur Jahreshauptversammlung 2006 erklärte sich Dorit Brodhun bereit, die Aufgabe des Redakteurs unseres Mitteilungsheftes zu übernehmen. Ihr zur Seite standen Ingrid Patzsch und Emil Feigl.

Mit dem Zitat: „*Das Redigieren einer Vereinszeitschrift erfordert viel Zeit, ehrenamtliche Arbeit, Idealismus, Verzicht auf Freizeit und bringt neben Freude meist wenig Anerkennung, dafür eher Ärgernisse und Kritik*“, eröffnete sie ihren ersten Beitrag im MH Nr. 32. In den inzwischen verstrichenen 10 Jahren hat sie die Menge an Arbeit von notwendigen Telefonaten mit Autoren über eine umfangreiche Planung bis zum Korrekturlesen in der ganzen Bandbreite jährlich zweimal erlebt.

Die Fertigstellung des Mitteilungsheftes bedeutete immer eine Phase höchster Anspannung für alle Redaktionsmitglieder. Um so schöner war es dann zu beobachten, dass sie berechtigt stolz auf die Ergebnisse waren. In diesen 10 Jahren entstanden 19 Mitteilungshefte auf sehr hohem Niveau. Außerdem wurde eine neue Redaktionsmannschaft aufgebaut. Nach dem plötzlichem Tod von Emil Feigl und dem Ausscheiden von Ingrid Patzsch war Dorit zur Solistin einer Redaktion geworden. Mit der ihr eigenen Tatkraft suchte und fand sie neue Mitstreiter: Dr. Ulrich Benedix, Ursula Bretschneider, Michael Kleine.

Seit 2008 entwickelte sich ein verschworenes Team, das alle Hindernisse meisterte und den Mitgliedern pünktlich eine aktuelle Ausgabe des Mitteilungsheftes präsentierte. Dafür gilt dem Kollektiv der Dank aller Mitglieder und des Vorstandes. Es gelang ihnen in diesen vielen Jahren immer wieder, neue Autoren sowie interessante Themen über die Berge und unser Sektionsleben zu finden. Auch wenn der Vorstand weiß, dass die anerkennenden Worte seitens der Leserschaft wirklich rar waren, so gab es doch ausreichend Belege dafür, dass die Arbeit anerkannt und geschätzt wurde.

Mit Dorit zusammen verlässt auch Ursula Bretschneider das Redaktionsteam. Sie hat bereits bevor sie offiziell Redaktionsmitglied wurde, unser Mitteilungsheft mitgestaltet, indem sie Emil Feigl mit Rat und Tat zur Seite stand. Als bei uns dann bezüglich Layoutgestaltung die Not am größten war, stand sie in der Tür und bot an, mitzumachen. Wie waren wir da froh! Still und bescheiden, zuverlässig und mit höchster Präzision hat sie für fast alle Hefte die Endfassung gestaltet. Dabei haben wir es ihr mit unseren Wünschen nicht immer leicht gemacht. Dafür unseren herzlichen Dank und beste Wünsche für die Zukunft.



---

## Mitteilungen des Vorstandes

---

Dorit und Ursula haben sich, wie sollte es auch anders sein, bereit erklärt, dem Redaktionsteam helfend und beratend zur Seite zu stehen, wenn sie gebraucht werden.

Auf Grund ihrer Verdienste wurde Dorit zur Jahreshauptversammlung zum Ehrenmitglied der Sektion Chemnitz e.V. ernannt.

Unsere bisherige Redaktionsmannschaft hat große Fußstapfen vorgelegt. Zur Hauptversammlung 2016 gibt Dorit ihre Funktion in die Hände von Dietmar Berndt. Dietmar steht nun vor der Aufgabe, die Mannschaft zu ergänzen und die Spur noch weiter zu vergrößern. Dafür wünschen wir ihm und der gesamten Redaktion viel Gesundheit und alles Gute.

Der Sektionsvorstand

---

### **Und so soll es in der Redaktion weitergehen**

**Dietmar Berndt, Redaktion**

Rein zufällig habe ich bei einer Wanderung mit Dorit Brodhun im vergangenen Jahr erfahren, dass sie die Redaktion des Mitteilungsheftes aus Altersgründen gerne abgeben möchte. Da ich gerade dabei bin, meine berufliche Laufbahn neu zu organisieren und in absehbarer Zeit auch zum Abschluss bringen werde, ist in mir der Entschluss gereift, die gewonnene Freizeit ein Stück weit in unsere DAV-Sektion einzubringen.

Ich bin noch ein alter Chemnitzer, Baujahr 1953, habe Frau, zwei erwachsene Kinder und zwei Enkel sind auch schon da.

Seit ich denken kann, zieht es mich raus in die Natur und so spielen sich auch die meisten Freizeitaktivitäten in irgendeiner Form da draußen ab. Ob beim Wandern, Bergsteigen, Klettern, Ski fahren, mit dem Kajak oder dem Rad oder bei ornithologischen Exkursionen – die Liebe zur Natur ist immer mit dabei. Bei vielen Unternehmungen gemeinsam mit meiner Frau Ute ist unser Camper ein geniales Basislager.

Aber was ist schon ein Redakteur ohne die fleißigen Gestalter der verschiedenen Beiträge? Ich freue mich schon jetzt auf alle Beiträge, Berichte, Mitteilungen und Informationen, die von der Vielfalt unseres Sektionslebens und ihrer Mitglieder zeugen. Viele fleißige Mitarbeiter des erweiterten Vorstandes, der Orts-, Jugend-, Familien-, Kletter-, Wander-, Foto-, Mountainbike- oder anderer Interessengruppen sind an der Gestaltung unseres Mitteilungsheftes beteiligt.

Für Beiträge, Fragen oder Hinweise kann ab sofort die neue E-Mail [redaktion@dav-chemnitz.de](mailto:redaktion@dav-chemnitz.de) genutzt werden. Ich wünsche allen ein spannendes, erlebnisreiches Bergjahr 2016, natürlich auch als Quell‘ für tolle Berichte.



### Jahreshauptversammlung im Kurzformat

**Kerstin van der Smissen, Schriftführerin**

- 60 Teilnehmer – davon 22 Frauen, die am 8. März nicht ohne Blumen blieben
- Dorit Brodhun wurde für ihr langjähriges Wirken als Redakteurin des Mitteilungsheftes Ehrenmitglied unserer Sektion
- Weitere Ehrungen gab es für Ursula Bretschneider, Teresa Hirche, Anton Schramm und Lucia Dörffel
- Der Ortsgruppe Neudorf gelingt es immer besser, den Nachwuchs einzubeziehen. Appell an die Bergfreunde: Jeder sollte mindestens einmal in der ehemaligen Chemnitzer Hütte am Nevesjoch vorbei schauen. Die Herzlichkeit der Wirtsleute ist überwältigend.
- Die Klettergruppe Erzgebirge war insgesamt 100 Stunden gemeinsam unterwegs, ob beim Arbeitseinsatz, im Rofangebirge, in der Fränkischen Schweiz oder an den Greifensteinen.
- Die Wanderleiter boten ein breites Spektrum an Wanderungen an, ob mit Hunden, ornithologisch-botanische und geologische Touren, mit den „Rentieren“ donnerstags oder die Mehrtagestouren. Es ist schade, dass einige Touren nur zu wenig Interesse erfuhren und, dass sich Mitglieder bei Nichtteilnahme nicht abmelden. Das erschwert die Arbeit der Ehrenamtlichen beträchtlich.
- Die Aktivitäten der Fotogruppe reichten vom Stammtisch über den Fotowettbewerb bis hin zu Fototouren.
- Der Naturschutzbeauftragte berichtete über eine gute Zusammenarbeit in Hinblick auf die Erschließung von Klettergebieten. Die Einstellungen von Kletterern und Naturschützern können also doch in Übereinstimmung gebracht werden.
- Auch die Familiengruppen Kitty und Antje waren im zurückliegenden Jahr sehr aktiv und informierten über verschiedene Fahrten.
- Der Andrang in den Jugendgruppen ist immer noch sehr groß, dies hängt sicher mit der guten Arbeit der Jugendleiter zusammen, die über gemeinsame Touren, Wettkämpfe und Erfolge Auskunft gaben.
- Diskussion: Änderung der Abrechnungsmodalitäten, Aufwandsentschädigung im alpinen Bereich, Zuschuss für Familiengruppe Kitty bewilligt, Möglichkeit der Befreiung von Pflichtstunden für Übungsleiter, Kalender 2017 „Mein sächsischer Berg“
- Wunsch für 2017: 10% der Mitglieder nehmen an der JHV teil = 250 TN





### Wo sind die Geschichtsbegeisterten? - Neuigkeiten aus der Geschäftsstelle

Nachdem die Räume der „alten“ Geschäftsstelle frisch gemalert worden waren, wurde die Stirnseite neu gestaltet. Eine Reihe Glasvitrinen ermöglicht es uns nun, interessante Gegenstände aus der Geschichte des Bergsteigens/Kletterns auszustellen und zu erklären. Da noch lange nicht alle Vitrinen gestaltet sind, können Sektionsmitglieder jederzeit noch interessante Materialien übergeben, die wir dann ausstellen werden.



Foto: Dr. Frank Tröger

In diesem Zusammenhang haben wir noch zwei große Bitten an alle Mitglieder:

1. Wer findet Spaß an der Beschäftigung mit der Geschichte der Sektion und der des Kletterns in der Chemnitzer Region? Wir haben noch viel Material im Archiv, das einer baldigen Auswertung harret. Dafür braucht es aber begeisterter HelferInnen. Bitte in der Geschäftsstelle melden.

2. Was passiert mit den bergsteigerischen Nachlässen unserer verstorbenen Bergfreunde? Bitte sorgt dafür, dass relevante Dokumente und Gegenstände nicht im Container landen. Gibt es in der Familie einen Interessierten, der diese Dinge übernimmt, so bitten wir ihn, den Vorstand oder die AG Geschichte davon in Kenntnis zu setzen. In der Forschung ist das „Gewusst - wo“ die halbe Miete und hilft Zeit zu sparen und Ergebnisse zu erzielen. Daher diese Bitte des Vorstandes an alle Mitglieder.

Der Sektionsvorstand

### Nachruf für Werner Bregula 02.01.1930 – 12.03. 2016



Im Juli 1945 begann Werner an den Greifensteinen zu klettern: Turnerfelsen, Alter Weg II (!) free solo - heißt es heute - Gamsfelsen, Gipfelstürmerweg V, Abseilen im Dülfersitz – ohne Kenntnisse!

Ausrüstung: alte Hanfseile, ein paar Schlingen, Stahlkarabiner, alte Latschen oder barfuß. Zum Klettern fuhren er und seine Freunde mit dem Rad.

1948/49 wagte er schon Erstbegehungen: Stülpnerwand, Alter Nordweg, VIII b und Neuer Nordweg VI mit Rudi Pimper, Turnerfelsen, Herbstweg, VIIa, mit Horst Seyfert. 1951 war Werner Gründungsmitglied der BSG Motor-Mitte Chemnitz, aus der sich dann ab 1998 der CWBV entwickelt hat. Werner gehörte immer zu den Aktivsten. Im Jahr 1954 fuhr er mit seiner Frau und seinen Kletterfreunden ins Wetter-

steingebirge, wo erstmals „richtige“ Berge bestiegen wurden.

Im Elbsandsteingebirge kletterte Werner besonders gern Risse und lange Wege. Unter vielen anderen: Falkenstein, Renger-Gedächtnisweg, VII c, Vorderer Torstein, Sieberkante, VII c, Goldstein, Südwand, VII b. Es folgten später viele Bergfahrten: in die Hohe Tatra, mit dem bekannten Aufstieg „Hokejka“ auf die Lomnitzer Spitze, die Julischen Alpen mit der Triglav-Nordwand, Öztaler Alpen - die Similaun-Nordwand, Rilagebirge - Böser Zahn, Weschdite, V, A3e. Von 1959 bis 1980 war Werner, welcher verschiedene Leistungsklassen im Felsklettern und in der Alpinistik erreichte, mehrmals im Kaukasus aktiv: Elbrus-Ostgipfel, 5621m, Belalakaja, 3861m, im Dombaital, und die Uschba (4694m) – Überschreitung mit Sepp Bernard waren einige Höhepunkte.

Werner war 25 Jahre als ehrenamtlicher Vorsitzender des Bezirksfachausschusses für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf in damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt tätig. In diesen Sportarten war er auch bis zur „Wende“ aktiv. Im Orientierungslauf und Skiorientierungslauf war er erfolgreich. Schon 1961 wurde er mit seinem Mannschaftsgefährten Kurt Prager, nach dreimaligem Gewinn der DDR-Meisterschaft im Touristischen Skilanglauf, mit dem Titel „Meister des Sports“ geehrt.

Seine große Liebe galt schon immer dem Skilanglauf. Früher waren es der Kammlauf, der Isergebirgslauf und der Osterzgebirgslauf über 50 km sowie sektionsinterne Skitouren über den Erzgebirgskamm, den Rennsteig oder unserem Klassiker Fichtelberg – Chemnitz und andere mehr.

Als hervorragender Stilist und Ausdauersportler erfüllte sich Werner nach 1990, mit über 60 Jahren, noch viele Wünsche: 5 x Wasalauf, 90 km, Schweden; Marcialonga, 70 km, Italien; Dolomitenlauf, 65 km, Österreich; Birkebeiner Rennet, 58 km, Norwegen; American Birkebeiner, 52 km, USA; Keskinada, 50 km, Kanada - und andere mehr. Als „Bester Skilangläufer des CWBV“ bleibt er bis heute unübertroffen. Werner Bregula ist seit 2012 „Ehrenmitglied des CWBV“.

Auch bekannte Berge der Alpen wurden nach der Wende von Werner bestiegen: Watzmann, Dachstein, Großglockner, die Vajolettürme, Campanile Basso, Marmolata sowie die 4000er Mönch, Jungfrau, Monte Rosa und Montblanc u.a.m.

Als Hüttenwart der „Berghütte Greifensteine“ hatte er durch sein handwerkliches Geschick und seinen Fleiß erheblichen Anteil an der Modernisierung und Werterhaltung unserer beiden Hütten. Mit seiner Geselligkeit trug Werner immer zum Gelingen der Hüttenfeten bei.

PS: Ich habe bei Werner als Lehrling das Feilen, Bohren und auch etwas Schmieden gelernt. Er hat mir später, als mein Lehrobermeister, wertvolle Hinweise zur Ausbildung der Lehrlinge gegeben. Ich habe bei ihm mit dem Klettern und Skilaufen begonnen. Gemeinsam haben wir Felshaken und Ringe geschmiedet (es gab ja nichts). Steigeisen und Eisschrauben aus Titan hat er sich selbst gefertigt. Bei Technosporteinsätzen an bekannten Gebäuden der Stadt hing auch Werner mit im Seil. Werner hat gern und oft fotografiert – die Filme selbst entwickelt und die Bilder vergrößert. Wir sind viele Touren im Sandstein und den genannten Gebirgen geklettert, haben gemeinsam den Skilanglauf trainiert und bei langen Skitouren tolle Erlebnisse gehabt. Ich habe ihn bewundert, wenn er die Stirnkante am Kreuzfelsen free solo geklettert ist! Wir haben gemeinsam hohe Berge bestiegen - und in Biwaks gefroren. Wer war Werner? - Mein bester Sportfreund!

Er bleibt uns allen unvergessen!

In ehrendem Gedenken

Hans-Dieter Zönnchen, CWBV und der Vorstand der DAV-Sektion Chemnitz

---

### **Montagstrainingsgruppe „Mach dich fit“** **Karsta Maul, Montagstraininggruppe**

**Termin:** Immer montags, ab 19:30 Uhr (außer Schulsommerferien)  
**Ort:** Hintere Turnhalle, Montessori-Schule, Fürstenstraße 147, Chemnitz  
**Was?** Vorbereitendes und spezielles Klettertraining, Ballsportarten zur Erwärmung für Kondition, schnelles Reagieren, gemeinsames Miteinander, Üben der Kletter- und Seiltechniken an der Kletterwand, Yogaübungen zum Dehnen des Körpers und zum Entspannen

Schau doch mal vorbei - wir freuen uns über alle, die mitmachen wollen.

### Pflanzen bestimmen auf der Wandertour

Dr. Frank Tröger, Naturschutzreferent

Wer freut sich nicht über eine farbenprächtige Pflanze am Wegesrand? In vielen Fällen lässt sich auch schnell der richtige Name für das Kraut im eigenen Kopf finden. Was aber, wenn da mal kein Einfall kommt? Na klar, ich mache ein Foto und bestimme zu Hause oder aber lasse bestimmen. Klick und weiter geht's. Und zu Hause mit dem Bestimmungsbuch in der Hand und dem Bild vor der Nase geht auf einmal gar nichts mehr. Warum? Nun ja, ein gutes Bestimmungsbuch gibt wichtige, bestimmungsrelevante Merkmale nach einer bestimmten Systematik an. Oft lassen die sich aber nach dem Foto nicht beurteilen.



**Schnee-Enzian**

Schlussfolgerung: Wer wirklich Nachbestimmen möchte, der sollte von der Pflanze eine Gesamtaufnahme, möglichst mit einem Größenvergleich und mehrere Detailbilder von Blüte, Blättern, Stängel etc. anfertigen. Dabei bitte aber auch die attraktive Aufnahme fürs Fotobuch nicht vergessen. Abreißen und Pressen der Pflanze ist übrigens keine gute Idee, in der Mehrzahl der Fälle entsteht dabei leider nur unbestimmbares Heu. Um ein gutes Herbarium anzulegen, braucht es schon einige Erfahrungen und für geschützte Arten geht das schon gar nicht. Eine gute Idee ist allemal die, eine Bestimmungswanderung zu machen und dabei die Bestimmungsbücher, eine Lupe und den Fotoapparat sowie ein Notizbuch mitzunehmen. Zeit brauche ich dafür natürlich viel, aber dann kann ich vor Ort die Pflanze am Standort und nach den wesentlichen Merkmalen bestimmen. Wer's probiert, wird feststellen: Es macht Spaß und was oft noch wichtiger ist - diese Pflanzennamen vergisst man nicht wieder- im Gegensatz zu denen, die man von anderen gesagt bekam.



**Silberwurz**

Wenn also Interesse an einer „Pflanzen-Bestimmungs-Wanderung“ besteht, dann gebt dem Naturschutzreferenten bitte einen Hinweis.

**Herzliche Glückwünsche den Jubilaren  
des ersten Halbjahres 2016**

zum 90. Geburtstag  
**Käte Berndt** in Chemnitz



zum 85. Geburtstag  
**Werner Berndt** in Chemnitz.

zum 80. Geburtstag  
**Ulrike Wintzer** und **Florian Schmidt** in Chemnitz, **Erhard Klotzsche** in Oberwiesenthal.

zum 75. Geburtstag  
**Gerald Schäfer**, **Eckard Lange** und **Günter Kuhne** in Chemnitz, **Volker Buch** in Burgstädt, **Dieter Hackel** in Freiberg, **Jürgen Nagel** in Niederwiesa und **Ingeborg Gurk** in Raunheim.

zum 70. Geburtstag  
**Gunder Becker** in Flöha.

zum 65. Geburtstag  
**Rüdiger Kampf** in Bärenstein, **Christian Schulz** in Oberlungwitz, **Renate Hochapfel**, **Martina Gerth**, **Dr. Frank Tröger**, **Helga Linke**, **Reinhard Löschner**, **Bert Günter Müller**, **Dr. Ulrich Benedix**, **Karin Jandaisek** und **Martina Marschall** in Chemnitz, **Frank Thieme** in Oschatz, **Udo Leonhardt** in Niederwiesa, **Gisela Walther** in Brand-Erbisdorf.

zum 60. Geburtstag  
**Harald Unger**, **Thomas Hirth**, **Dr. Hans-Joachim Kruse**, **Helfried Schneider**, **Frank Beyer**, **Sandor Muranyi**, **Wolfram Kundisch** und **Gysbert van der Smissen** in Chemnitz, **Andreas Polster** in Lunzenau, **Christoph Melzer** in Sehmatal-Neudorf, **Lutz Weigend** in Mittweida, **Angrid Lang** in Lichtenstein, **Dr. Wolfgang Ulbricht** in Breitenbrunn, **Cornelia Reißmann** in Zwönitz, **Andreas Bahlmann** und **Christoph Kunz** in Limbach-Oberfrohna, **Uwe Weisbrich** in Marienberg, **Frank Endesfelder** in Gornau, **Andreas Friedemann** in Oberlungwitz, **Martina Haustein** in Mauersberg, und **Eberhard Aschmoneit** in Schlettau.

### Stammtischabende Herbst 2016

Mike Glänzel, Vortragswart

Für den Herbst 2016 möchte ich euch gern wieder zu unseren Stammtischabenden einladen. Veranstaltungsort ist weiterhin die **Aula des Beruflichen Schulzentrums für Wirtschaft 1 in 09126 Chemnitz, Lutherstraße 2 (Ecke Hans-Sachs-Straße)**. Der Eintritt ist frei. Gäste sind natürlich herzlich willkommen. Wir beginnen **19:00**, wobei ab **18:00** Einlass ist. Somit haben wir weiterhin Zeit für Gespräche zum Austausch von Erfahrungen, zur Vorbereitung neuer Unternehmungen oder zum Pflegen von Erinnerungen.



Im September wird uns Uwe Trenkmann wieder in den Kaukasus führen. Nachdem er bereits 2013 auf dem Elbrus stand, lockte ihn diesmal der Zentralkaukasus mit dem nicht minder berühmten Kasbek. Die bereits vielen DAV-Mitgliedern bekannte Agentur „Erlebnis-

reisen Alexios Passalidis“ aus Potsdam (EAP) organisierte auch diesmal die gesamte Tour.

Von Mineralnyje Wody aus kommend mit Zwischenstation in Pjatigorsk, weiter über Wladikawkas durch die Karmadon-Schlucht in Nordossetien erreichte die Gruppe das Ausgangslager in ca. 2.300 m Höhe, unmittelbar an heißen Quellen gelegen. Zunächst sind Regen am Tag und Schnee in der Nacht angesagt. Die richtige Akklimatisierung gelingt erst mit einem Auf- und Abstieg von 800 Höhenmetern ohne Gepäck. Einen Ruhetag gönnt man sich bei der mittlerweile wesentlich besseren Wetterprognose dann nicht mehr, nachdem das Lager auf ca. 4.200 m eingerichtet wurde. Der Aufbruch gegen 4.00 Uhr ist ausreichend und nach genau 5:40 h erreichen sie zu viert den 5.047m hohen Gipfel am Ostrand des Zentralkaukasus. Allein schon der Blick hinüber zum ca. 175 km entfernten Elbrus-Massiv entschädigt für viele der Strapazen. Das große Gipfelglück konnte Uwe erst im Tal richtig realisieren, doch ein Jahr Vorbereitung mit Hoffen und Bangen haben sich jetzt gelohnt. Lediglich sechs Tage und Nächte waren die Bergsteiger direkt am Berg unterwegs. Nun verbleibt endlich auch etwas mehr Zeit, um Land und Leute besser kennen zu lernen. Das darf im Kaukasus einfach nicht zu kurz kommen. Unvergänglich sind beeindruckende Gipfelerlebnisse und großartige Erinnerungen an eine traumhafte und unberührte Bergkulisse.

---

## Stammtisch

---



Von einer Reise nach Ecuador und zu den Galapagos-Inseln wird uns Michael Naumann im Oktober berichten. Seit 2001 besuchte er nun zum fünften Mal Südamerika, das besondere war, dass ihn erstmals seine neunjährige Tochter Paula und Lebensgefährtin Kerstin Rechenberg begleiteten. Im Gegensatz zu vielen Galapagos-Reisenden, die die Inseln vom Schiff aus erkunden, hatten sie sich für eine Woche auf der größten der Galapagos-Inseln, Isabela, einquartiert und dort die faszinierende Natur und Tierwelt erlebt. Zurück in Quito kam der Ausbruch des Cotopaxi einer Besteigung zuvor. Nach Akklimatisationsstouren an Quitos Hausberg Rucu Pichincha und an hochgelegenen Lagunen bei Otavalo kam für Michael deshalb die Besteigung des 5.790m hohen Cayambe ins Programm, dem dritthöchsten Gipfel Ecuadors. Die Mädels unternahmen in dieser Zeit einen Ausflug in den tropischen Regenwald. Fazit: Ecuador bietet große Erlebnisse und ist zudem noch familientauglich!



Tibetischen Buddhismus, Hinduismus, Jainismus und Bön.

Olaf Wolters ist vielen Mitgliedern nicht nur als erstklassiger Kletterer, sondern auch als Trekkingreisender bekannt. Im November führt er uns auf eine Reise ins Hochland von Tibet - zum heiligen Weltenberg Kailash.

Er gilt als Zentrum des Kosmos und ist Quelle von vier großen Flüssen. Die Umrundung des heiligen Berges Kailash gilt als die wichtigste Pilgerreise im Leben für die Anhänger des

---

## *Stammtisch*

---

Einmal im Leben soll und will jeder Tibeter und jede Tibeterin zum Berg Kailash gepilgert sein, zu Fuß in Andacht und Gebet gibt Erlösung und Segen. Die Pilgerroute verläuft auf 53 Kilometern zwischen einer Höhe von 4.600 und 5.700 Metern.

Zusammen mit Marco Enders umrundet er diesen beeindruckenden Berg gut akklimatisiert innerhalb von 3 Tagen - ein unvergessliches Abenteuer in der unendlichen Weite des tibetischen Hochlandes. Am Weg lernen sie die Kultur Tibets besser kennen, wenn unter anderem die eindrucksvollen Klöster besichtigt werden.

Start ist in der Hauptstadt Lhasa. Im Uhrzeigersinn wird das heiligste Bauwerk der Tibeter umrundet, der Jokhang-Tempel. Hier tauchen sie gleich zu Beginn der Reise in die tiefe Spiritualität der Gläubigen ein. Über die höchstgelegene Stadt Tibets, Shigatse, setzen sie den Weg zum Königreich Guge und zum Sakya Kloster fort.

<b>Datum</b>	<b>Thema</b>	<b>Autor</b>
27.09.2016	Kasbek – Grenzberg zwischen Russland und Georgien	Uwe Trenkmann
25.10.2016	Zu den Vulkanen Ecuadors und auf die Galapagos-Inseln	Dr. Michael Naumann
29.11.2016	Reise durch Tibet zum Berg der Götter - Kailash	Olaf Wolters

Auch diesmal haben wir wieder ein interessantes und vielseitiges Programm. Ich hoffe, dass es vielen Besuchern unterhaltsame und informative Stunden bringen wird.

---

### **Aufruf zum Sektions-Fotokalender 2017 - „Mein sächsischer Berg“ Mario Lindner, Fotostammtisch**

Für das Jahr 2017 wollen wir, die fotografierenden Mitglieder der Sektion Chemnitz, einen Fotokalender erarbeiten und anbieten. Es sollen darin bekannte und weniger bekannte Berge aus Sachsen zu sehen sein mit entsprechendem neuen/alten Blickwinkel. Und nicht nur das Foto soll eine Rolle spielen, sondern auch die Geschichte, warum das „Mein sächsischer Berg“ ist. Dies soll als kleines Beilageheft mit dem Bild des jeweiligen Fotografen gedruckt und als Beigabe zu dem Kalender mit übergeben werden. Der Kalender kann am Ende des Jahres in der Geschäftsstelle der Sektion erworben werden.

Die Größe des Kalenders wird 45cm x 30cm als Querformat betragen. Bitte bis zum 31.08.2016 die Fotos und die Geschichte senden an [lindner.mario@t-online.de](mailto:lindner.mario@t-online.de)

Wenn es Fragen, Hinweise und Tipps gibt, sind auch Ingo Röger und Franz Kleine gerne eure Ansprechpartner.



---

## *Sektionsveranstaltungen 2016*

---

### **Ortsgruppe Neudorf – Programm 2. Halbjahr 2016**

- 05.08.-11.08.16 Alpendurchquerung E5 Oberstdorf-Meran (DAV Summitclub)  
14.08.16 Erzgebirgische Liedertour am Auersberg  
24.09.16 Anton-Günther-Wanderung (40km)  
Start: 8.00 Uhr Erlabrunn, Krankenhausparkplatz  
22.10.16 Wanderung Schmiedeberg-Königsmühlen-Wirbelsteine  
03.12.16 Weihnachtsfeier Siebensäure  
30.12.16 Ephraimhaus-Wanderung



## *Sektionsveranstaltungen*

**Teilnehmer an den Wanderungen melden sich bitte (telefonisch, schriftlich oder per E-Mail) rechtzeitig in der Geschäftsstelle an, damit im Falle einer Veränderung des Ablaufes die Interessenten benachrichtigt werden können. Wanderungen ohne gemeldete Teilnehmer finden nicht statt!**

- So 03. – So 10. Juli: Hochschwab - das einsame Gebirge in der Steiermark**  
Bergwege nach DAV-BergwanderCard rot/schwarz  
Ausdauer, Trittsicherheit u. Schwindelfreiheit erforderlich  
Teilnehmer: 5 – 11 Personen, unter 5 Personen fällt die Tour aus!  
Teilnahmegebühr: 40,00 €– 70,00 €je nach Teilnehmeranzahl pro Person  
Meldeschluss: 16. März 2016

**Die Tour entfällt, wegen fehlender Teilnehmer.**



- So 10. – Sa 16. Juli: Bergwandern entlang des Venediger Höhenweges**  
Bergwege nach DAV-BergwanderCard rot/schwarz  
Ausdauer, Trittsicherheit u. Schwindelfreiheit erforderlich  
Teilnehmer: max. 10 Personen  
Teilnahmegebühr: 40,00 €pro Pers. bei Anmeldung  
Anmeldeschluss: 30. April 2016

**Die Tour entfällt, wegen fehlender Teilnehmer.**



---

## Sektionsveranstaltungen 2016

---

- So 24. – So 31. Juli: Rosengarten & Larsec-Gruppe - Dolomiten**  
Bergwege nach DAV-BergwanderCard rot/schwarz  
Ausdauer, Trittsicherheit u. Schwindelfreiheit erforderlich  
Teilnehmer: 5 – 11 Personen, unter 5 Personen fällt die Tour aus!  
Teilnahmegebühr: 40,00 €– 70,00 €je nach Teilnehmeranzahl pro Person  
Meldeschluss: 30. März 2016  
Wanderleiter: Steffen Graube, Tel.: & AB 03 71 / 5 60 44 95  
Mail: Steffen.Graube@arcor.de  
Tourenbeschreibung liegt in der Geschäftsstelle aus 
- Sa 13.- Sa 20. August: Bergwandern in Sand in Taufers - Ahrntal/Südtirol**  
Unterkunft: 1x Chemnitzer Hütte, 7x Hotel in Mühlwald / 2-Bettzimmer  
Teilnehmer: 8 - 10 Personen  
Kosten: ca. 40,00 €pro Tag / Pers. mit Halbpension  
Teilnahmegebühr: 50,00 €pro Person bei Anmeldung  
Strecken: Tagestouren mit kleinem Rucksack bis ca. 800 Hm.  
Meldeschluss: 07. April 2016  
Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 5 21 01  
Dr. Frank Tröger, Tel.: 03 71 / 25 23 95  
Tourenbeschreibung liegt in der Geschäftsstelle aus 
- So 21. August: Wanderung durch das Luchsbachtal**  
Treffpunkt: 09:00 Uhr, auf dem Parkplatz der Zinnkammern in Pöhla  
Strecke: ca. 20 – 25 km, Zinnkammern – Känguruhs am Sonnenberg  
– Ochsenkopf – Fritsch-Henner-Höhle – Luchsbachtal -  
Oberbecken Markersbach Almhof – Ephraimhaus  
Rucksackverpflegung, Einkehr im Ephraimhaus möglich!  
Ansprechpartner: Swen Grämer, Tel.; 01 51 / 14 52 74 04 
- So 28. Aug. – Fr 02. Sept.: Bergtour Loferer und Leoganger Steinberge**  
Bergwege nach DAV-BergwanderCard rot/schwarz  
Ausdauer, Trittsicherheit u. Schwindelfreiheit erforderlich  
Teilnehmer: 3 – 8 Personen  
Kosten: ca. 30,00 € bei Übernachtung / Verpflegung in Berghütten  
Teilnahmegebühr: 35,00 €pro Person bei Anmeldung  
Meldeschluss: 31. Mai 2016  
Wanderleiter: Frank Thom, Tel.: 0 37 35 / 9 09 56  
Mail: FrankThom@gmx.de  
Tourenbeschreibung liegt in der Geschäftsstelle aus oder  
wird auf Anfrage gern per Mail vom Wanderleiter zugeschickt 

---

## Sektionsveranstaltungen 2016

---

### Sa 03. September:

Treffpunkt:

Strecke:

Wanderleiter:

### Rundwanderung im Pöhlwassertal

08:30 Uhr, Parkplatz am Gemeindezentrum Pöhla

ca. 15 km, Rucksackverpflegung

Matthias Großer, Tel.: 93 71 / 42 43 02



### So 04. September:

Treffpunkt:

Strecke:

Ansprechpartner:

### Rund um Hopfgarten

09:00 Uhr, Hopfgarten / Großolbersdorf auf dem Parkplatz an der Zschopaubrücke

ca. 20 - 25 km, Hopfgarten - Besenberg - Scharfenstein - Moderstein - Kalkwerk Heidelberg - Tollstein - Wolkensteiner Alpinsteig - Floßplatz - Hopfgarten  
Rucksackverpflegung

Swen Grämer, Tel.: 01 51 / 14 52 74 04



### Fr 09. - So 11. Sept.:

Ausrüstung:

Teilnahmegebühr:

Teilnehmer:

Anmeldeschluss:

Ansprechpartner:

### Wandern und Klettern im Umfeld der Schneekopfhütte / Thüringen

Selbstversorgerhütte - also Schlafsack - Stirnlampe - Kerzen - Ausrüstung sowie Feuerwasser und Verpflegung muss für den Aufenthalt ca. 3 km per Rucksack selbst transportiert werden  
keine Tour für Weicheier - Details auf Anfrage

10,00 € pro Teilnehmer plus Übernachtungskosten vor Ort

15 Personen

11. August 2016

Dr. Frank Tröger, Tel.: 03 71 / 25 23 95



### Sa 10. September:

Treffpunkt:

Strecke:

Wanderleiter:

### Im Kirchberger Granitgebiet unterwegs

09:00 Uhr, Bushaltestelle Kirchberg, Wartehalle

ca. 24 km, Kirchberg - Giegengrün - Bärenwalde - Kirchberg

Rucksackverpflegung (Einkehr möglich)

Frank Patzsch, Tel.: 03 71 / 56 13 42



### So 11. September:

Treffpunkt:

Strecke:

Meldeschluss:

Wanderleiter:

### Mit den Kraxelpfoten auf's Dach des Elbsandsteingebirges

#### Für Wanderfreunde mit und ohne Hund

Bielatal - Rosenthal, genauer Ort u. Zeit werden nach Anmeldung bekannt gegeben

Rosenthal - Dürrebielegrund - Ostrov - Sneznik - Hoher Schneeberg - Sneznik - Rosenthal

04. September 2016

Franziska Rößner, Tel.: 01 70 / 5 47 44 03



---

## Sektionsveranstaltungen 2016

---

**Fr 16.- So 18. Sept.:**

**Klettern für alle**

Aufruf an alle, die Lust zum Klettern haben.  
Alter und Können spielen keine Rolle.



Treffpunkt:

DAV-Hütte im Bielatal

Beitrag:

**Mitglieder:** Erwachsene 16,50 €  
Junioren: (18 - 25 Jahre) 13,50 €  
Jugend: (16 – 18 Jahre) 11,50 €  
Kinder: ( 6 - 15 Jahre) 10,00 € Kinder bis ( 6 Jahre) 6,00 €  
**Nichtmitglieder:** Erwachsene 21,50 €  
Junioren:(18 -25 Jahre) 21,50 € Jugend (16 – 18 Jahre) 17,50 €  
Kinder: (6 – 15 Jahre) 16,00 €- Kinder (bis 6 Jahre) 10,00 €

Meldeschluss:

15. September 2016

Ansprechpartner:

Karsta Maul, Tel.: 03 71 / 7 25 33 24

**So 09. Oktober:**

**Mit den Kraxelpfoten zur Napoleonschanze  
Für Wanderfreunde mit und ohne Hund**



Treffpunkt:

Hohnstein, genauer Ort u. Zeit werden nach Anmeldung  
bekannt gegeben

Strecke:

Hohnstein – Gautschgrotte – Polenztal – Brandbaude –  
Napoleonschanze – Hohnstein

Meldeschluss:

30. September 2016

Wanderleiter:

Franziska Rößner, Tel.: 01 70 / 5 47 44 03

**Sa 15. Oktober:**

**Herbstwanderung „Durch die Reviere des Carl Stülpner“**

Treffpunkt:

09:00 Uhr, Waldgasthaus Steinbüschel in Ehrenfriedersdorf

Strecke:

Auf alten Wegen von Werner Zaspel



Rucksackverpflegung,

Einkehr am Ende im Gasthaus Steinbüschel möglich

Ansprechpartner:

Axel Hunger, Tel.: 03 72 09 / 52 96 44

Dietmar Schwope, Tel.: 03 72 09 / 8 12 80

**So. 16. Oktober:**

**Entlang der Flöha, zweite Etappe**

Treffpunkt:

07:30 Uhr, Chemnitz Hbf,

Anmeldung für Gruppenfahrkarte erwünscht

Strecke:

ca.15 km, Neuhausen – Schwartenberg – Kurort Seiffen –  
Olbernhau



Ansprechpartner:

Dr. Ulrich Benedix, Tel.: 03 71 / 52 13 888

### Sa 22. Oktober:

#### Von der Floßmühle nach Pockau-Lengefeld

Treffpunkt:

08:44 Uhr, Haltepunkt Floßmühle, 08:08 Uhr ab Chemnitz

Strecke:

ca. 22 km, 430 Hm,

Haltepunkt Floßmühle – Fuchshöhle – Fuchsturm -  
Schwarzmühle – Mittag im „Waldhaus“ in Börnichen –  
Neunzehnhainer Talsperre – Adlerstein (676 m) – Kalkwerk  
Lengefeld – Ulmknochen (646 m) – Schutzhütte - Pockau  
Ende und Rückfahrt 17:57 Uhr Bhf. Pockau-Lengefeld  
Einkehr im „Waldhaus“ Börnichen geplant.



Zu Beachten:

Mitzubringen sind fakultativ Helm und Stirnlampe,  
um das 78 m lange Fuchsloch (Bergwerksstollen) zu  
besichtigen.

Einmal ist ein kleiner Bach springend oder watend zu über-  
bzw. zu durchqueren, für zweiteres ist ein kleines Handtuch  
zum Trocknen der Füße angebracht.

Wanderleiter:

Ingo Röger, Tel.: 01 79 / 6 64 03 40

### So 23. Oktober:

#### Alpine Wanderung ins Pressnitztal

Treffpunkt:

10:00 Uhr, Parkplatz bei Finsterau 31 F Streckewalde  
09518 Großbrückerswalde

Strecke:

Zufahrt Carl Dietrich GmbH und Beginn Pressnitztalradweg  
ca. 13 km, Alpine Wanderung Finsterau – Bodenberg  
(evtl. Imbiss) - Zeisigstein - Finsterau  
viele Höhenmeter, einige Kraxelstellen - Ende gegen 16:00 Uhr

Erforderliche Ausrüstung:

Steinschlaghelm – Klettergurt -  
1 lange Bandschlinge, mind. 1,20 m  
1 Prusikschlinge, mind. 5 mm Durchmesser  
2 Schraubkarabiner, vorzugsweise HMS  
Rucksackverpflegung

Wanderleiter:

Jens Schulze, Tel.: 03 72 95 / 6 75 84



### Sa 05. November:

#### Geologische Wanderung durch die linksmuldigen Seitentäler bei Wechselburg

Treffpunkt:

10:00 Uhr, Wechselburg Parkplatz am linken Muldeufer  
unterhalb der Brücke in Wechselburg

Strecke:

ca. 17 km, Wechselburg - Corba - Dölitsch - Mutscheroda -  
Sörnzig - Fischheim - Wechselburg  
Ende ca. 16:00 Uhr, Rucksackverpflegung

Wanderleiter:

Jens Schulze, Tel.: 03 72 95 / 6 75 84



---

## Sektionsveranstaltungen 2016

---

**So 06. November: Kraxelpfoten Herbst-Genuß-Tour ins Elbsandsteingebirge**

**Für Wanderfreunde mit und ohne Hund**

Treffpunkt: Schmilka, genauer Ort u. Zeit werden nach Anmeldung bekannt gegeben



Strecke: Schmilka – Kleine Bastei – Heilige Stiege - Carolaaussicht – Reitsteig – Großer Winterberg - Schmilka

Meldeschluss: 03. November 2016

Wanderleiter: Franziska Rößner, Tel.: 01 70 / 5 47 44 03

**Di 08. November: Vortrag zur Geschichte der DAV-Sektion Chemnitz**

Beginn: 18 Uhr, Geschäftsstelle

Was: „Die Sozialstruktur der Sektion in den ersten Jahren ihres Bestehens“

Ansprechpartner: Dr. Frank Tröger, Tel.: 03 71 / 25 23 95

**So 13. November: Achtung – erstmalig eine Mondscheinwanderung!**

Treffpunkt: 18:00 Uhr, Parkplatz an der Burg Rabenstein  
Warme Kleidung und Stirnlampe erforderlich !!!



Strecke: ca. 12 km

Wanderleiter: Dr. Frank Tröger, Tel.: 03 71 / 25 23 95

**Di 15. November: Diavortrag „Auf Vogelekursion in Costa Rica“**

Beginn: 18 Uhr, Geschäftsstelle

Was: Der berausenden Artenvielfalt mittelamerikanischer Vogelwelt auf der Spur

Ansprechpartner: Dietmar Berndt, Tel. 0174 39 42 720

**Mi 16. November: Der Herbstvogelzug an den Seen bei Wermsdorf**

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Parkplatz in der Nähe des ehemaligen Bahnhofes  
Wetterfeste und sehr warme Kleidung, Ferngläser sind für die Beobachtung unerlässlich

Rucksackverpflegung

Ansprechpartner: Dr. Frank Tröger, Tel.: 03 71 / 25 23 95

**So 27. November: Weihnachtsmarktwanderung um Thum / Erzgeb.**

Treffpunkt: 09:00 Uhr, Parkplatz Herolder Str., Thum

Strecke: ca. 15 km, Thum – Steinbüchel – Floßgraben – Greifensteine – Thum - 14:00 Uhr, Bergparade in Thum




Wanderleiter: Jörg Helbig, Tel.: 03 77 1 / 52 101


---

## Sektionsveranstaltungen 2016/2017

---


**So 04. Dezember:**      **Adventswanderung mit den Kraxelpfoten  
Für Wanderfreunde mit und ohne Hund** 

Treffpunkt:            Irgendwo im Erzgebirge  
Strecke:                Wird noch bekannt gegeben  
Meldeschluss:        27. November 2016  
Wanderleiter:         Franziska Rößner, Tel.: 01 70 / 5 47 44 03


**Mi 28. Dezember:**    **Jahresendwanderung** 

Treffpunkt:            10:00 Uhr, Bahnhof Burkhardtsdorf  
Strecke:                ca. 15 km, durch die Wälder bei Burkhardtsdorf  
Einkehr am Ende der Wanderung geplant  
Wanderleiter:         Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 52 101

---

**Sa 21. Januar:**        **2017  
Stiftungsfest im Gasthof „Goldener Hahn“** 

Einlass:                18:00 Uhr  
Beginn:                 19:00 Uhr  
Beitrag für Bufett:    10,00 € pro Person bei Anmeldung in der Geschäftsstelle  
                              20,00 € für Nichtmitglieder  
Meldeschluss:        12. Januar 2017

**Fr 10. - So 12. Februar:** **Skiwochenende in Johannegeorgenstadt / Oberjügel** 

Unterkunft:            Schullandheim Oberjügel in 2 – 4-Bettzimmern  
Skitouren je nach Schneelage bzw. Wandern vor Ort  
Kosten                 11,00 € pro Person mit Frühstück, 3,50 € für Bettwäsche  
Teilnehmer:            16 – 20 Personen  
Teilnahmegebühr:    15,00 € pro Person bei Anmeldung in der Geschäftsstelle  
Meldeschluss:        21. Januar 2017  
Wanderleiter:         Jörg Helbig, Tel.: 0 37 71 / 52 101

**11. bis 18. Februar:**    **Winterwoche in Sand in Taufers** 

Unterkunft:            Hotel Mair in Kematen  
Kosten:                 DZ mit HP pro Person 47,00 €  
Wir treiben tagsüber Wintersport in zwanglosen Gruppen wie es jedem gefällt. Zum  
Abendbrot treffen wir uns dann im Hotel und anschließend wird der nächste Tag geplant  
bzw. mit den Sand'ner Freunden vom AVS zusammengesessen.  
Anmeldung:            **bis: 28. Juli 2016** bei Frank Tröger  
                              troeger-chemnitz@t-online.de  
                              Buchung dann direkt beim Hotel Mair [hotelmair@rolmail.net](mailto:hotelmair@rolmail.net)

### Fotowettbewerb „Aktiv am Berg“

Mario Lindner, Fotostammtisch

Für den von der Sektion ausgeschriebenen Fotowettbewerb wurden 32 Fotos eingereicht. Alle Fotos hatten das vorgeschriebene Format und waren wie vorgegeben beschriftet.

Das ersparte eine Menge Arbeit und Zeit für die Jury. Die Jury bestand aus drei Mitgliedern der Sektion. Jedes Jurymitglied bewertete die Fotos eigenständig und voneinander unabhängig. So konnte jedes Foto mit max. 20 Punkten bewertet werden. Davon entfielen 10 Punkte auf das Motiv – wie aktiv, wie dynamisch wurde das Motiv eingefangen, 5 Punkte auf die Fototechnik - Bildaufbau, Belichtung usw. und weitere 5 Punkte auf die Wirkung des Fotos. Die Summe der Einzelwertungen der Jurymitglieder brachte das Ergebnis. Die vier besten Fotos wurden prämiert.

Der vierte Preis ging an Steffen Drechsel mit seinem Foto „Geschafft“, aufgenommen in der Hohen Tatra. Sehr gut ist die Anstrengung zu sehen, welche nötig ist, um den Grat zu erreichen. Mit „Oh Arzgebirg, wie bist du schie ...“ erhielt Ingo Röger den dritten Preis.

Die Anspannung des Kletterers ist auf dem Foto sehr gut festgehalten.

Knapp davor lag Olaf Wolters mit „Breiter Kamin 7a“ - ein prima Foto im Gegenlicht und mit viel Aktivität am Berg. Die meisten Punkte und damit den ersten Preis erhielt Ines Mieth mit ihrem „Einsame Runden am Dachstein“. Das Siegerfoto (siehe Titelseite) zeigt eine große Ausgewogenheit zwischen der Lichtstimmung, den Bergen und einem einzelnen Loipenläufer.

Die Preisübergabe erfolgte zum Stiftungsfest. Neben den Preisträgerfotos waren noch einige andere eingereichte Fotos am Abend zu sehen. Bei Diskussionen über die Fotos wurde noch der eine oder andere Tipp untereinander ausgetauscht.

Ich bedanke mich bei allen Teilnehmern und den Jurymitgliedern und wünsche allzeit gutes Licht und das richtige Motiv.



„Breiter Kamin 7a“ Foto: Olaf Wolters



**Quaas** Schuhe, die Ihren  
**Laufgut** Füßen gut tun!



**LOWA**  
simply more...

Einlagenschuhe	Walkingschuhe	Comfort-Schuhe
Trekkingsandalen	Wanderschuhe	Schuhreparaturen auch für Wanderschuhe

**LEGERO**  
Der Leichtschuh

shoes for life...  
**Jomos**  
made in Germany

Annaberger Straße 306 - 09125 Chemnitz/Harthau  
Tel. 0371 583328 [www.laufgut-quaas.de](http://www.laufgut-quaas.de)

## EXTRABONUS FÜR ALLE DAV-MITGLIEDER

**Josef Seibel**  
THE EUROPEAN COMFORT SHOE®

Der wohl meist verkaufte Wanderschuh Deutschlands!



Renegade Lo

**LOWA**



Renegade GTX Mid

♪ ♪ ♪ ♪ ♪ Termine Singegruppe ♪ ♪ ♪ ♪ ♪  
Hannelore Reichelt, Singegruppe

Da alle viel Freude daran haben, treffen wir uns am 15.09. und 17.11.2016 und am 19.01.2017, um 19:30 Uhr wieder zum fröhlichen Singen in der Geschäftsstelle.  
Also ölt eure Stimmen und los geht's.



---

## *Rentierwanderung*

---

### **Und die Rentiere wandern ....**

**Frank Tröger, Leitrentier**

Seit September 2014 trifft sich jeweils donnerstags (14-tägig) die Rentierherde zum Wandern. Ideen für die Touren werden von allen eingebracht und geplant. Die aktuelle Wanderung wird immer über [www.dav-chemnitz.de](http://www.dav-chemnitz.de) veröffentlicht.

Eine langfristige Planung soll nicht stattfinden, weil kurzfristig besser auf die

Gegebenheiten der Natur und auf das Wetter eingegangen werden kann. Die Streckenlänge variiert zwischen 15 und 20 km, meist gibt es aber auch Abkürzungsvarianten.

Wir bilden meistens Fahrgemeinschaften und freuen uns über weitere Verstärkung für unsere Rentiergruppe. Wer an einem Tag nicht dabei sein kann, kommt eben zum nächsten Termin. Wir sehen das alles sehr locker und haben dadurch auch viel Spaß. Ach so, wir werden auch mal total falsch geführt und haben trotzdem viel Spaß. Ab und zu gibt's ein „Nach-der-Tour-Käffchen“ und einen Plausch.

Wer Interesse hat, ist herzlich eingeladen.



---

### **Neue Rubrik „Leserbriefe“**

**Dietmar Berndt, Redaktion**

In dieser neuen Rubrik wollen wir euch, die Leser, auch mal zu Wort kommen lassen! Bisher fehlte die Möglichkeit für unsere Sektionsmitglieder, Anregungen, Vorschläge und Meinungen vorzubringen. Egal ob zu organisatorischen Dingen, über die Beiträge des vorliegenden Hefes, zu aktuellen Berg- oder Naturschutzthemen oder über andere Dinge des Sektionslebens:

Eure Meinung ist gefragt!

Nutzt die Gelegenheit und schreibt uns einfach:

- per E-Mail an: [redaktion@dav-chemnitz.de](mailto:redaktion@dav-chemnitz.de)

- oder per Post an: DAV Chemnitz e.V., Redaktion, Zieschestraße 37, 09111 Chemnitz.

Vielleicht ist das auch für viele andere Leser von Interesse. Auf die Resonanz bin ich schon jetzt gespannt.

# Die Sektion Wandern und Bergsteigen BSG Lokomotive Chemnitz

## Teil 3

### Bernd Raschig, AG Geschichte Bergsteigen

Im Frühjahr 1965 übernahm Horst Haugk die Funktion des Sektionsleiters. Horst war vor einigen Jahren von den „Hohnsteinern“ zur Lok gekommen und hatte von dort schon Erfahrung mit einer solchen Funktion.

Unsere Mitglieder der BTG nahmen am Wintertraining teil. Oberhalb des Nonnenfelsens wurde im Schnee biwakiert und Teewasser kam aus dem

Grünen Graben. Geklettert wurde am Massiv rechts der Katzensteinnadel - Haken schlagen und mit kalten Händen an Trittleitern aufwärts. Ab Ostern ging es fleißig in den Sandstein. Kurt Richter gelang am 17. August 1965 die erste Begehung der Teufelsturm Ostwand, Schwierigkeit VIIIb, eine Kletterroute, um die seit Jahren gerungen wurde. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Teilnahme von Sepp Bernard an einer Fahrt der Nationalmannschaft Alpinistik nach Jugoslawien. Ziel der Fahrt war die Durchsteigung schwieriger Touren im Triglav-Gebiet. Danach sollten Erkundungen in Gebirgen Montenegros, Mazedoniens und Serbiens erfolgen (Bericht siehe Tourist 1/66).



Von den vielen neuen Mitgliedern sollen einige markante und in der Folgezeit das Sektionsleben prägende Sportfreunde hier erwähnt werden:

**Kurt Richter bei seiner Erstbegehung am Teufelsturm:  
Ostwand VIIIb**

**Foto: Karl Däweritz**

**Gottfried Eisner** war schon 1962 zur Lok gekommen. Als Bauingenieur kannte er Kurt Richter aus dem BMK. Er brachte seine Beate zu vielen Sektionsfahrten, häufig auch nach Tschechien, mit. Durch seinen Gesang und das Gitarrespiel sorgte er immer für Stimmung. Beim späteren Bau der Sektionshütte in Porschdorf (ab 1970) war er einer der wenigen Fachleute und sehr aktiv. Nach der Wende bemühte sich Gottfried um die Neugründung der DAV Sektion Chemnitz, deren Vorsitzender er bis zu seinem Tod am 5. September 1994 war.



**Im sommerlichen Kaukasus**

**Foto: Bernd Raschig**

Mit **Wolfgang Mann**, der ebenfalls 1962 zur Lok kam, erhielten wir einen echten Dresdener Bergsteiger, der im Traditionsclub „Dachsensteiner“ organisiert war. Er brachte viele neue Ideen und neuen Schwung mit. Besonders lagen ihm neben dem Klettern gemeinschaftliche Unternehmungen und Erlebnisse am Herzen. Sein immer fröhliches und aufgeschlossenes Wesen machte ihn zum idealen Bindeglied zwischen jung und alt. Er erreichte auch, dass wieder gesungen wurde. Wolfgang wurde ein Urgestein unserer Sektion und nahm an vielen Aktionen im Hochgebirge teil. Nach Wiedergründung der Chemnitzer DAV Sektion hatte er hohen persönlichen Anteil an deren erfolgreichem Wachstum. Viele Jahre war er der Redakteur des Mitteilungsheftes, wobei er mit großer Leidenschaft, mit Geist und Tradition das Sächsische Bergsteigertum hoch hielt.

## **23 - Sammelmappe - Geschichte des Bergsteigens**

Mit **Brigitte und Dieter Eismann** kamen 1965 zwei aktive Mitglieder hinzu, die jahrelang einen großen Teil der organisatorischen Aufgaben in der Sektion erfüllten. Brigitte übernahm die Fahrscheinanmeldung, fast alles lief über das Telefon ihrer Arbeitsstelle - private Anschlüsse waren damals eine Ausnahme.

Leider verstarb unser Dieter 1989 viel zu früh, er durfte seinen Traum, in die Alpen fahren zu können, nicht mehr erleben. Brigitte blieb der Sektion treu, sie erwarb sich große Verdienste bei der Verwaltung der Hütte in Porschdorf .

**Bernd Opitz** kam 1968, er strotzte vor Selbstbewusstsein und meinte, dass er nicht lange in der BSG bleiben wolle. Sein Ziel sei, direkt zum SC Einheit Dresden zu wechseln, also zur damaligen absoluten Leistungsspitze, zu der man berufen wurde. Alle schmunzelten. Bernd hatte schnell begriffen, dass sein Wunsch eine Luftblase war. Er wurde ein aktives Mitglied der Sektion. Mit viel Ehrgeiz erfüllte er über Jahre die Bedingungen der LK II und III. Die sich entwickelnde BTG (Bezirks-Trainingsgemeinschaft) wurde von ihm erfolgreich, wenn auch deutlich autoritär, bis zu seinem Tod 1987 geleitet. Bernd und eine seiner beiden Töchter kamen bei einem Bootsunfall auf dem Plattensee sehr tragisch ums Leben.



**Ankunft am Prijut der 11, im Hintergrund die Gipfel des Zentralkaukasus mit der markanten, doppelgipfligen Uschba**

**Foto: privat**

Aber wir hatten auch schmerzliche Verluste.

**Walter Pimper**, er war uns Vorbild für eine sportbetonte und gesunde Lebensweise. Im Besitz einer für sein Alter ungewöhnlichen und umso mehr zu achtenden Leistungsfähigkeit, erkrankte er an einem Krebsleiden und verstarb 1966.

**Kurt Richter** verunglückte am 21. Juli 1967 in der Eiger-Nordwand im Rahmen einer



**Kurt Richter im Puskasweg am Ganek, Hohe Tatra**

**Foto: Bernd Raschig**

Westalpenfahrt mit der Nationalmannschaft tödlich. Der Absturz der Viererseilschaft Kurt Richter, Fritz Eske, Günter Kalkbrenner und Günter Warmuth war ein äußerst tragisches Ereignis für das sächsische Klettern. Die vier Bergfreunde waren die absoluten Spitzenkletterer der damaligen Zeit und machten gemeinsam zahlreiche Extremtouren im Sandstein, im alpinen Fels sowie Winterbegehungen wie Lomnitzer Spitze (Hohe Tatra) Hokejka, die 2. Winterbegehung der Triglav-Nordwand und die 1. Winterbegehung der Aschenbrenneroute am Travnik (Julische Alpen). Zum Eiger kamen sie vom Matterhorn. Dort hatten sie die Nordwand mit Bravour durchstiegen. Die Tragik des Seilschaftsabsturzes lag darin, dass sich der Unfall weit unterhalb der Schwierigkeiten ereignete.

Mit Meldungen, wie z.B. „DDR Bergsteiger mit Geheimauftrag in der Eiger Nordwand“, blieb auch die Fachpresse leider nicht loyal. Auch jetzt, Jahrzehnte nach dem tragischen Ereignis, kann über den Hergang des Unfalls nur gemutmaßt werden. Es hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass der wirkliche Hergang nicht zweifelsfrei feststellbar ist. Somit bleibt all denen, die diese vier hervorragenden Bergkameraden kannten, eine ungetrübte Erinnerung, Achtung und eine nicht endende stille Trauer.

In seinem Buch „Vom Teufelsturm zum Dach der Welt“ (Sportverlag Berlin, 1971) berichtet Karl Däweritz, Trainer der DDR-Nationalmannschaft (er bildete mit H. Hering das Bodenpersonal am Eiger) über viele großartige Fahrten, die im Kaukasus, in der Tatra, den Julischen Alpen und im Pamir durchgeführt wurden. Das Buch ist dem Andenken der vier Bergkameraden gewidmet und enthält originale Niederschriften aus Kurt Richters Tagebuch.

Erschreckend ist, wie wenige Mitglieder unserer Sektion wissen, welche Persönlichkeit Kurt für das sächsische Klettern war. Er ist in Dresden bekannter als in seiner Heimatstadt. Deshalb sei hier an einen Bericht im Mitteilungsheft Nr. 33 (Juli 2007), hingewiesen.

### **Die siebziger Jahre**

Die Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 hatte für uns Bergsteiger zur Folge, dass Reisen ins Nachbarland deutlich schwieriger wurden. Fahrten in die Hohe Tatra auf privater Basis waren sehr erschwert. Der Drang, irgendwie ins Gebirge zu kommen, wurde immer



**Einlauftour zum Via Tau, Kaukasus**

**Foto: Bernd Raschig**

deutlicher. Es bestand die Möglichkeit, die Messlatte Sportklassifizierung zu schaffen. Das erforderte ein über dem Durchschnitt liegendes Können, viel Zeit fürs Training und Geduld, bei den oft verregneten Klettertagen auf trockene Bedingungen, vielleicht am nächsten Wochenende, zu warten. (Klettern bei Nässe ist im Sandstein nicht gestattet!).

Die Frage: „Was macht die Mehrheit der Durchschnittsbergsteiger?“ war ungeklärt. In dieser Zeit hatte die Sektion einen Zulauf von jungen Sportfreunden, bei denen Abenteuerlust, Spaß in der Gemeinschaft und die Versuchung, auf eigene Faust in bedingt erreichbare Länder wie Bulgarien, Polen, die UdSSR und Rumänien zu gelangen, im Vordergrund standen. Diese Motive zählten mehr als der für den DDR-Sport typische ständige



**Aufstieg zum Prijut der11**

**Foto: privat**



**Aufstieg zum Via Tau**

**Foto: privat**

Leistungsdruck einer Klassifizierung. Die (Um-)Wege und Risiken solcher Reisen sind heute nicht mehr vorstellbar. 1970 wurde aus der Bezirks-Trainings-Gemeinschaft (BTG) die BTGA gegründet, das hinzugekommene „A“ steht für Alpinistik. Vorsitzender wurde Bernd Opitz, der auch maßgeblich an der Organisation des Sportaustausches mit einem Alpinisten-Club in Rostow am Don beteiligt war. An einem Gegenbesuch im Kaukasus konnten 14 Bergsteiger teilnehmen. Für Bergsteiger, die im sächsischen Fels nur in den unteren Schwierigkeitsgraden kletterten, jedoch fürs Hochgebirge eine gute Kondition und auch schon eigene Erfahrungen besaßen, wurde durch diese Regelung eine deutliche Erleichterung geschaffen.

„Sportreisen“ wurden jeweils im Frühjahr bekannt gemacht. Sie zu buchen, erforderte Bewerbung sowie Auswahl und Bestätigung durch den BFA.

## **27 - Sammelmappe - Geschichte des Bergsteigens**



Im Bezirk Karl-Marx-Stadt war die Vergabe recht gut organisiert. Da aber alle Bezirke in den Verteilerschlüssel einbezogen wurden, kam es oft vor, dass bergfremde Teilnehmer mit Halbschuhen oder Sandalen das Gebirge unsicher machten. Schade nur für die vielen abgelehnten Anträge echter Bergfreunde.

### **Kaukasusfahrten**

Bisher hatten von der Sektion Lok 1958 Rudi Pimper, 1959 Kurt Richter, 1964 Bernd Raschig und Heinz Schmeiß sowie 1966 Sepp Bernard (siehe Mitteilungen DAV Chemnitz Heft 31, 2006) an Bergsteiger-Fahrten in den Kaukasus teilgenommen.

Fahrten in den Kaukasus waren heiß begehrt, waren sie doch die einzige Möglichkeit, im vergletscherten Hochgebirge aktiv zu sein.

1972 hatten sich als Sechserseilschaft mit beigefügter Tourenliste Detlev Pauli, Christian Dünnebieber, Brigitte und Ernst Rohleder sowie Bernd und Ruth Raschig für eine Fahrt in den Zentralkaukasus beworben und eine Zusage erhalten. Mit über 30 Teilnehmern fuhren wir im Rahmen einer sächsischen Bergsteigergruppe Anfang Juli in den Kaukasusfrühling. Das neu errichtete Lager Itkol im Baksantal war die Basisstation. Dank meines russischen Alpinisten-Ausweises, der meine Besteigungen vom Sommer 1964 enthielt, gab es bei der Bestätigung der Tourenliste unserer Sechser-Seilschaft keinerlei Probleme. Es konnte sofort losgehen. Aus Erfahrung hatten wir reichlich Verpflegung aus der Heimat dabei.



**Sächsische Gruppe vor dem "Basislager" - Hotel Itkol**

**Foto: privat**

Die im „Magazin“ angebotene Verpflegung war stark gewöhnungsbedürftig. Lieber erwarben wir mit unseren Talons Krim-Sekt, dessen Wirkung zu gewaltigen Sängerbänden mit der Bass-Gruppe der Dresdner Bergfinken führte. Wir waren eine duftige Gruppe und viele kannten wir aus früheren Unternehmungen, so die vier Freiberger sowie unsere ehemaligen Lok-Mitglieder Klaus und Gudrun Lerchner, die der Beruf nach Jöhstadt geführt



**Die Hütte "Prijut der 11" mit ihrer typischen, blechernen Hülle war Ausgangspunkt für eine Elbrusbesteigung**

**Foto: Bernd Raschig**

hatte. Mit Gerhard Alde, dem Frontmann der Bergfinken, lernten wir den Erstbegeher der Heringsstein Nordostwand kennen, eine VIIIb, die ich vor wenigen Jahren als „Baumann“ an den drei Baustellen bei Kurt Richter nachsteigen konnte. Als Einlauftour wurde der Via Tau bestiegen, es folgten Dschan-Tugan und Gumatschi, alles Dreitausender. Ein weiteres Projekt war das Erreichen des Uschba-Plateaus, um von dort aus den Tschatin Tau zu besteigen. Nach mehrtägiger Zwangspause wegen anhaltendem Schneesturm im Deutschen Biwak musste diese Tour abgebrochen werden, da sonst unser Hauptziel, die Besteigung des Fünftausenders Elbrus, zeitlich nicht mehr machbar gewesen wäre. Die Wetterbedingungen hatten sich gebessert und mit Zwischenstation Prijut der 11 erreichten alle sechs unserer Seilschaft den Elbrugipfel.

Die 2. BTG-Gruppe mit Reinhard Detzner, D. Pauli, Erich Just und dem Thüringer G. Jung bestiegen Pik Kawkas, Pik Freies Spanien und den Nakra Tau.

Kurz nach dieser Gruppe weilte Sepp Bernard im Rahmen einer BTG-Auswahlfahrt 1972 ebenfalls im Zentralkaukasus. In einer Viererseilschaft aus unserem Bezirk führten sie die fünfte Überschreitung beider Uschba-Gipfel durch. Seine Erinnerungen an diese bemerkenswerte und dramatisch verlaufene Besteigung schildert Sepp im Mitteilungsheft des DAV Sektion Chemnitz, Heft 31, Juni 2006.

Schon 2 Jahre später, 1974, hatte die BTGA wiederum eine Fahrt in den Kaukasus auf Basis Sportleraustausch unter Führung von Bernd Opitz in die Wege geleitet. 10 Plätze wurden von Mitgliedern der BTG belegt, weitere 5 gingen an die Lok, die den Austausch durch Bereitstellung der Porschdorfer Hütte ermöglicht hatte. Somit konnte D. Eismann, D. Pauli, M. Sturm und W. Mann den Kaukasus erleben und als selbständige Seilschaft tolle Gipfel besteigen.

Die 1. BTG Gruppe B. Opitz, G. Gäbel, M. Biedermann und P. Seibt bestiegen den Pik Vulley, führten die lange und schwierige Überschreitung der Scheldy-Mauer durch und erstiegen noch den Elbrus.

Die Lok-Gruppe mit Wolfgang Mann, Dieter Eismann, Michael Sturm, Erna Fritsch (Augustusburg) sowie Friederike und Herbert Prauß aus Plauen bestiegen Pik Vulley, Via Tau, Gumatschi, sowie den Pik der Eisenbahner.

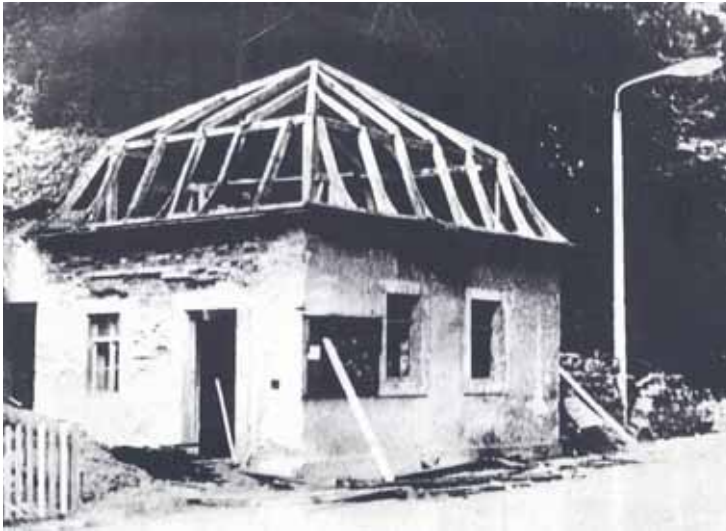


Warten auf Wetterbesserung im Deutschen Biwak

Foto: privat

## Ein altes Wasserhaus erzählt

Silvester 1969 feierte die Sektion auf dem Brand-Haus, damals Ferienhaus des BMK Süd. Die Geborgenheit des Hauses regte dazu an, wieder einmal so richtig von einer eigenen Hütte zu spinnen. Vor allem die Sportfreunde mit Kindern waren der ständigen Booferei überdrüssig. Alle wussten wir, dass im Landschaftsschutzgebiet Sächsische Schweiz keine Neubauten oder Veränderungen genehmigt wurden und unsere Wünsche nur Träume sein konnten. Und doch, auf dem Rückweg, kurz vor dem Abzweig zum Porschorfer Bahnhof



**Das alte Wasserhaus an der Polenzbrücke**

**Foto: privat**

rief einer aus unserer Gruppe: „Da steht sie doch!“ - „Wer?“ - „Na, unsere Hütte!“, und er zeigte auf das alte Wasserhaus unmittelbar vor der Polenzbrücke. Kurt Pauli war Baufachmann, er erkannte sofort, dass hier etwas zu machen ist. Schließlich wurde der Bürgermeister überzeugt, die zum Abriss bestimmte Ruine zu überschreiben. Dazu mussten zwei Bedingungen erfüllt werden:

1. staatliches

Eigentum darf nicht privatisiert werden, also, die BSG Lok muss Besitzer sein; 2. die alten Grundmauern müssen bis zu einer Höhe von 2 m erhalten bleiben. Die Bereitschaft der BSG war schnell erreicht, jedoch wurde auch klar gesagt, dass außer Freifahrtscheinen, keinerlei Unterstützung möglich ist. Bei uns stand die Frage an, wie können wir verhindern, dass wir jetzt viel Arbeit in ein Projekt stecken, welches dann von allen anderen Sektionen genutzt wird. Durch die Gründung einer eigenen Hüttengemeinschaft innerhalb der Sektion wurde eine damals recht ungewöhnliche und riskante Lösung gefunden und der Bau mit vielen offenen Problemen begonnen. Die ca. 50 Anfangsmitglieder mussten 85 Mark einzahlen und sich für mindestens 100 Arbeitsstunden verpflichten. Beides wurde mehrmals erhöht. Die Bauzeit erstreckte sich von 1970-72. Die aktive Ausübung des Sportes wurde in dieser Zeit sehr stark dem Baugeschehen untergeordnet.

Es ist heute nicht vorstellbar, wie die selbst abgeputzten Abbruchziegel, alte Balken und Türen oder Zement aus nicht gewährten Zuteilungen von Chemnitz nach Porschdorf transportiert wurden. Ein Weg wurde immer gefunden, und wenn es ein LKW mit Hänger von der GST-Fahrschule war. Trotz aller Hilfe und allem Einsatz, ohne unseren Kurt Pauli wäre dieser Bau nie zustande gekommen. Er hat alles geplant, organisiert und uns immer wieder ermutigt, und sei es mit einem moralischen Arschrtritt, weiter zu machen.

Im Oktober 1972 war endlich Hüttenweihe. 43 Mitglieder der Hüttengemeinschaft hatten „durchgehalten“. Kurt Pauli war zunächst kein Bergsteiger. Aus dem Erzgebirge kommend wurde er ein Arbeitskollege unseres Kurt Richter, dessen Aktivitäten ihn begeisterten. Er meldete zuerst seinen Sohn Detlev und später sich selbst in der Sektion an. Seine Verdienste beim Bau unserer Hütte waren enorm: egal ob bei scheinbar aussichtsloser Materialbeschaffung, bei der Motivation der Mitglieder oder der Überwindung von Schwierigkeiten mit Ämtern - Kurt gab nie auf. So hatte er das Vertrauen der gesamten Sektion gewonnen und wurde, da ohnehin Fragen zur Hütte gleichzeitig auch Fragen der Sektion waren, 1974 zum Sektionsleiter gewählt.

In den Folgejahren wurde das Sektionsleben durch die eigene Hütte enorm bereichert. Es konnten Bergsteigergruppen aus der UdSSR und der Slowakei eingeladen und auf der Hütte in Porschdorf beherbergt werden. Daraus entwickelten sich Gegenbesuche in Regionen, die außerhalb des Angebotes der üblichen DWBO-Reisen lagen. Ostern und Silvester sowie viele Kletterjubiläen und Geburtstage wurden in der Hütte gefeiert. Im Bereich Bergsteigen hatte sich die Leistungsdichte erhöht und ein solider Kletternachwuchs wurde herangebildet. Unter dem Strich gesagt, die Hütte hat das Sektionsleben und die Bergfreundschaft im hohen Maß gefestigt.

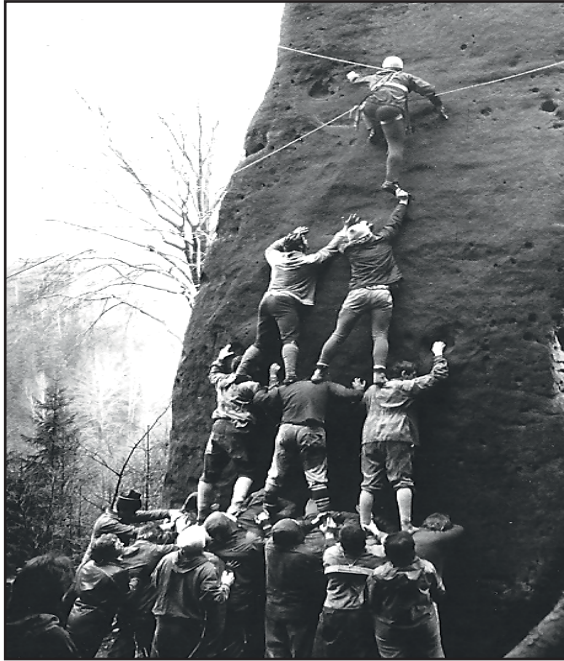


**Die Porschdorfer Hütte - heute**

**Foto: Bernd Raschig**

## Kletternachwuchs

Einige Kinder unserer Mitglieder waren in das Alter gekommen, um selbständig Klettern gehen zu können. Udo und Detlev Werner, Rainer Heilmann und Jörg Raschig trafen sich in den Greifensteinen und später auf der Hütte und sie kletterten und kletterten. Für die Eltern war das eine aufregende Zeit. Mit steigender Schwierigkeit ihrer Unternehmungen



**Ausgiebige Baustelle am Kleinen Amboss**

**Foto: privat**

vergrößerte sich der Kreis ihrer Kletterfreunde. So kamen M. Szymczak, Gernod Fritzsch und Christoph Johne zu uns. Die Sektion von über 100 Mitgliedern war eine starke und harmonische Gemeinschaft. In dieser Zeit, im März 1975, kam ein weiteres neues Mitglied zu uns. Jürgen Kluge, von Beruf Lehrer, Jahrgang 1939 und ledig, war unser Quereinsteiger. Im Klettern noch unerfahren, dafür mit neuen Ideen und Erfahrungen im Umgang mit Heranwachsenden ausgestattet.

Ostern, die Zeit des Ankletterns, die Hütte knallvoll, das Wetter meist unbrauchbar fürs Klettern. Da kam unserem Detlef Pauli eine tolle Idee: „Es gibt doch eine Menge Baustellen mit ausgiebiger Unterstützung. Warum wollen wir nicht mal eine versuchen? Gestern waren wir doch auch mit 12 Leuten auf dem Hickelkopf.“

*(Baustellen erlauben, dass der Vorsteiger einen weiteren Kletterer als Steighilfe benutzt, um über eine sonst nicht begehbare Kletterstelle zu gelangen. Der Untere ist der „Baumann“, welcher ohne Seilfixierung aus eigener Kraft am Fels stehen und den Vorsteiger (er)tragen muss. Die folgenden Nachsteiger überwinden meist mit Seilzug von oben die schwierige Passage. Bei einer „ausgiebigen Baustelle“ ist nicht nur ein Baumann erlaubt, sondern unbegrenzt viele. Das grenzt stark an Akrobatik.)* Aus dieser Idee folgte eine jährliche Osterexpedition, kurz die **Ostex**. Eine Ehre für jeden, der teilnahm und eine Möglichkeit, mit einer Menge Leute auf ansonsten sehr schwierige Gipfel zu kommen. Ein streng vorgegebener Ablauf sorgte für viel Spaß. Die, die in beachtlicher Höhe den letzten Baumann verlassen mussten, um über schwierige Kletterstellen das Seil auf den Gipfel zu bringen, das waren unsere jungen Kletterer, unser Nachwuchs, auf den wir stolz sein durften.

### Was fliegt denn da? Dietmar Berndt, Redaktion



**Foto: Jörg Helbig**

Erklärungen über die Merkmale, Unterschiede und Verhaltensweisen von Knäkente, Fischadler, Rohrammer und Co. Wir drängen uns um die Geräte, um möglichst keine der entdeckten Arten zu verpassen. Besonders groß ist die Freude, wenn wir irgendeinen seltenen Gast zu Gesicht bekommen.

In diesem Frühjahr stand im April ein Besuch der Haselbacher Teiche im Programm. Ich glaube, das war ein richtiger Glückstag. Bei strahlendem Sonnenschein (optimal für die Fotografen) haben wir 60 (!) Arten gesehen und gehört. Darunter waren sogar Ohrentaucher, Kolbenenten und Blaukehlchen.

Wir kommen aber auch mit dem Spannungsfeld zwischen Land- und Fischwirtschaft auf der einen Seite und dem Naturschutz auf der anderen Seite in Berührung. Die verschiedenen Interessen lassen sich häufig schwer vereinbaren. Den Kürzeren ziehen regelmäßig die Tiere, deren Lebensräume immer weiter eingengt werden. Durch die Exkursionen kommen wir unseren Vögeln ein Stück näher, deren Vielfalt wir nicht in unserer schönen Heimat missen möchten.



**Foto: Ute Berndt „Blaukehlchen“**



**FERN.licht**

Reisen Outdoor Fotografie

**ERLEBNISMESSE**

**26.–27.11.**  
**KONGRESSHALLE**  
**am Zoo LEIPZIG**

Live-Multivisionsshow

**THOMAS HUBER**

**SEHNSUCHT TORRE – ein wilder Road Trip meiner Seele**

- // Live-Multivisionsshow der Star-Referenten Daniel Snaider – Jens Steingässer – Dieter Schonlau – Andreas Pröve – Bruno Maul – Hartmut Fiebig
- // Fachaussteller aus aller Welt
- // Workshops und Seminare für Fotografie
- // Ländervorträge und Reportagen
- // Shooting und Seminar mit Calvin Hollywood
- // Kostenloser Check & Clean Service für Canon und Nikon Kameras
- // Leselounge mit namhaften Autoren

[www.fernlicht-messe.de](http://www.fernlicht-messe.de)

**JETZT TICKETS SICHERN!**



### Tagestour ins Muldental Fabian Bock

Am 2.4.2016 hieß es früh aufstehen, für die heutigen Teilnehmer der Dienstagsgruppe von Sarah und Basti. Es ging an die „Russenwand“ in Halsbrücke, unweit von Freiberg. Um 8:15 trafen wir uns am Chemnitzer Hauptbahnhof. Mit Rad und Ausrüstung im Gepäck ging es



im Zug nach Freiberg. Vom Bahnhof aus brauchten wir noch eine halbe Stunde, bis wir endlich am Wandfuß standen. Die noch frischen Temperaturen stellten kein Problem dar, da es sich um eine Südwand handelt und das Gestein schnell angenehm warm wird. Nun bildeten wir zwei Seilschaften und es ging endlich los! Die Wand bietet zahlreiche Klettertechniken. Von Reibung, Riss und Verschneidung bis zum Überhang.

Uns wurde also keinesfalls langweilig. Wir probierten die verschiedensten Routen. Auch an dem nahe gelegenen „Kreuzfelsen“ stiegen wir einen sehr abwechslungsreichen Weg. Doch leider hieß es gegen 15:00 - Fertigmachen für die Rückfahrt. Es war wie so oft schwer, die Felsen loszulassen. Nun bedeutete das für uns, die schöne Bergabstrecke wieder hinauf zu fahren, was nach dem Klettern leicht anstrengend war. Wir nahmen den Zug gegen halb fünf in Freiberg und erreichten circa 17:00 unsere Endhaltestelle - Chemnitz Hauptbahnhof. Ein sehr schöner und abwechslungsreicher Tag war damit zu Ende.



---

## **Berichte JDAV**

---

### **Ausfahrt zum Keilberg am 28.2.16**

**Franz Schubert (8 Jahre)**

Wir sind am Sonntag frühzeitig aufgestanden. Danach sind wir nach Chemnitz zur DAV-Geschäftsstelle gefahren und haben uns mit den anderen Wintersportlern getroffen. Mit drei Autos sind wir zu zehnt zum Keilberg gefahren. Für mich haben wir noch schnell Snowboardausrüstung ausgeliehen und dann ging's los. Wir sind mit dem Sessellift auf den Berg gefahren. Mit Ski und Snowboard düsten wir wieder runter – mindestens neun Mal! Der Schnee und das Wetter waren nicht so gut, aber wir hatten viel Spaß. Vielen Dank an Teresa und Elske!



### **Weihnachtsnachfeier**

**Teresa Hirche**

Wie immer organisierten wir unsere Weihnachtsfeier im Januar, da wo der ganze Dezemberstress vorbei ist und man gemütlich Zeit zum Quatschen, Toben und Schlittenfahren hat - wenn denn endlich mal Schnee da wäre!

Ganz ohne Schnee also, trafen wir uns am Samstagnachmittag auf dem Grundstück von Familie Frank, um gemeinsam zu feuern, zu toben, zu genießen und zu quatschen. Da kein Schnee lag, tobten wir uns auf dem Fußballfeld aus, kullerten uns den Rodelhang hinunter und suchten unsere Weihnachtsgeschenke... langweilig war uns auf jeden Fall nicht. Danke allen, die da waren - das war eine duftige Runde!

### **„Xeis“ - Kletterträume über dem Ennstal**

**Ingo Röger**

Seit über 17 Jahren begleitet mich das Gesäuse - jenes 1.800 Meter tiefe Durchbruchstal in den Ennstaler Alpen - durch mein Bergsteigerleben: auf Tageswanderungen, einer Hüttendurchquerung, auf versicherten Steigen und immer wieder als abwechslungsreiches Alpinkletterziel.

Nachdem ich vergangenes Jahr mit den Dresdner Kletterfreunden am anderen Ende der Alpen weilte, konnte ich sie dieses Jahr vom „Xeis“, wie die Region bei den Steirern genannt wird, überzeugen. Die Gründung des Gesäuse National Parks vor 10 Jahren hat in Bezug auf naturnahen Tourismus manche positive Veränderung bewirkt: Naturlehrpfade für Groß und Klein, ein funktionierendes Ruftaxisystem und von uns als besonders angenehm wahrgenommen - ein herrlich in Gstatterboden am Fuße der Planspitze gelegener Campingplatz (600 m) mit vielen Annehmlichkeiten. Freundliche Selbstversorgungsräume mit Kamin, Feuerstelle, W-LAN und komfortable Sanitäreinrichtungen lassen uns hier wie zu Hause fühlen.

Hat es mich bei früheren Besuchen in die Südwände gezogen, so steht heuer zunächst die mächtige Nordwandmauer von Planspitze (2.117 m) und Hochtort (2.370 m) auf dem Programm.

Nach einer abenteuerlichen Akklimatisationswanderung ins Ödkar - hier bewundern wir die großartige Linie der Ödsteinkante - sind wir schon am zweiten Urlaubstag motiviert für die klassische Nordwestwand von 1923 (4+, 450 hm, 14 SL) an der Planspitze. Wecken 5:00 Uhr, Abmarsch 6:20 Uhr und bereits 8:40 Uhr stehen wir in schweißnassen Hemden knapp 1.000 Meter über dem Zelt am Einstieg. Es ist trüb und windig, die versprochene Sonne sehen wir in einiger Entfernung unter den Wolken hindurchlugen - nur bei uns macht sie sich rar.

In zwei Seilschaften steigen wir nacheinander ein. Nach einigen schrofigen Längen wartet alpine Vielfalt im Mittelteil. Los geht's mit zwei Verschneidungen von ganz unterschiedlichem Charakter: eine kurz, steil und rau, die andere ein lang geneigtes Teil mit einem kleinen Dach als Würze. Es folgen Platten, dann wieder leichtere Passagen. Ich stehe bibbernd am Stand, bis Georg Mitleid hat und mir seine Kunstfaserjacke leiht. Eine luftige Querung leitet das steile Finale ein, das mit verwirrender Wegführung über Bäuche und abdrängende Strukturen aufwartet.

Da sind auch schon die Drahtseile des Pichlbandes (Teil der klassischen Nordwand von 1900) und wenig später rasten wir am Ausstieg bei der breiten Seescharte (1.968 m). Allerdings ist es inzwischen auch schon 17:00 Uhr, und wir sind noch nicht einmal am Gipfel. So wird es fast 18:00 Uhr, bis wir in großem Bogen auf alpinem Steig den höchsten Punkt erkraxelt haben. Wow, was für ein Tiefblick. Unter uns ein abenteuerlich steiles Gemäuer aus Platten und Bändern und winzig klein zu unseren Füßen - 1.500 Meter tiefer - Georgs Bus und das Zelt. Zügig steigen wir ab.

Die Ausgesetztheit des Wasserfallweges erfordert Konzentration. Zeit zum Schauen und Genießen bleibt kaum. Im Dunklen erreichen wir die Kummerbrücke.

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

Nun „nur“ noch drei Kilometer mit Stirnlampe im Tal zurück zum Zelt (21:05), anschließend duschen, kochen, essen und aufwaschen. Um Mitternacht liegen wir nach einem prächtigen Bergtag einigermaßen erschöpft in den Schlafsäcken.

Ich habe die Oberst-Klinke-Hütte (1.486 m) in guter Erinnerung und so quartieren wir uns dort für ein paar Nächte ein. Die Süd- und Westwände von Kalbling (2.196 m) und Sparafeld (2.247 m) stehen auf dem Programm. Aufgrund von Streitigkeiten zwischen dem derzeitigen Hüttenwirt und dem Admonter Alpenverein werden wir die letzten Gäste sein, bevor in zwei Wochen ein neuer Wirt das Zepter übernimmt. Uns soll's egal sein, eine morbide Endzeitstimmung ist dennoch zu spüren.

Mit Georg starte ich erst gegen Mittag in den Waidhofener Weg (5+, 220 hm, 7 SL) am Kalbling. Beim Zustieg über Schrofen ist es wolkig, in der ersten Länge kommt Nebel auf, in der zweiten fallen ein paar Regentropfen und in der dritten gar drei Schneeflocken. Unterm



**Alex Kelly auf der großen Reibungsplatte des Rossschweifs**

**Foto: Georg Beierlein**

Ausstieg reißt es auf. Die Sonne wärmt im kalten Wind nur wenig, der freie Blick über Haller Mauern, Ennstal, Grimming und Dachstein in der Abendsonne sorgt dennoch für ein jubelndes Herz. Aber zurück zur Tour: die zweite Länge soll „nur“ 5+ sein. Mit Eisfingern und Rucksack fühlt sich das scharfkantige Piazhangel in einer sonst kompakten Wand an wie ein Siebener, ich bin frustriert. Die Lust kommt in der nächsten Länge wie-

der: in einer edlen Verschneidung hoch über dem Tal. Mit Tobi klettere ich den klassischen Südgrat (4/A0, 300 hm, 14 SL) ausnahmsweise mal durchweg bei Sonnenschein und erhöhe dabei die Zahl meiner Kalblingbesteigungen auf fünf. Für die Diagonale (6, 220 hm, 7 SL) am Sparafeld ist wieder Georg mein Partner. Anders als am Kalbling queren wir hier erst einmal gut zwei Stunden über steile Schrofen hinüber zum Einstieg. Der lange Weg lohnt auf jeden Fall. Mittlerweile gut gesichert, bietet die Route spannende Kletterei über Platten und entlang einer feinen Hangelrisspur.

In der fünften Länge meistern wir eine exquisite Untergriffhangelei und im Anschluss darf ich nochmal auf dem kompakten Abschlussfeiler ran. Bei Sonne gestartet, fegt uns mittlerweile ein Föhnsturm fast aus der Wand.

Zurück auf dem Campingplatz gehen wir für eine Tour „fremd“: Der Fledermausgrat (4, 200 hm, 11 SL) auf die Vordernberger Griesmauer (2.015 m) liegt östlich des Präbichl-Passes (1.228 m) und damit im Hochschwabgebiet. Hier ist die Landschaft lieblicher als in den wilden Gesäusebergen, zupacken muss man beim Klettern an manchen Stellen aber trotzdem. Der Grat bietet einen munteren Wechsel von reizvollen Steilstufen in festem Fels und luftigen Gratabschnitten. Dabei erhebt er sich nie wirklich bedrohlich weit über die grünen Almwiesen. Ein unbeschwertes Plaisirklettern, das bei Sonne und Windstille sogar an Sommer erinnern mag. Nur einmal wird die Idylle aufgeschreckt, als ein gewaltiges Horn mit tiefem Ton warnt, bevor die tägliche Sprengung am mächtigen Erzberg das Tal erzittern lässt.

Unaufhaltsam naht unser Finale. Eine dreitägige Gesäuseüberschreitung ist geplant. Mit vollen Rucksäcken starten wir zu Füßen des Hochtores, quasi als Erwärmung zwei Stunden das Haindlkar hinauf. Auf der gleichnamigen Hütte (1.120 m) lassen wir uns den Knödelteller schmecken. Was jetzt kommt, ist kein Wandern mehr, aber auch noch kein richtiges Klettern: der legendäre Peterpfad (1-2) auf die Peterscharte - mitten durch diese wilden Nordwandfluchten. Ich empfinde die steilen Geröllabschnitte auf dem Zustieg am unangenehmsten. In den Felspartien macht das Steigen hingegen richtig Spaß: kurze, lustige Felsaufschwünge und Pfadabschnitte auf grasigen Bändern wechseln einander ab.

Vom berühmten „Ennstaler Schritt“ bin ich fast ein wenig enttäuscht, hatte ich doch noch eine ausgesetztere Stelle erwartet. Das ändert aber nichts an der kühnen Wegführung dieses Steiges. Über Geröll und scharfkantige Karstformationen erreichen wir am späten Nachmittag die gut besuchte Hesshütte (1.680 m). Am nächsten Morgen erwartet uns Wind, auch viel Sonne und der kürzeste Zustieg des Urlaubs.



Unterwegs auf dem Peterpfad

Foto: Ingo Röger

---

## ***Sektionsmitglieder berichten***

---

Bei meinem ersten Anlauf im Juni 1999 blieb unsere geplante Hochtorbsteigung förmlich im Neuschnee stecken. Heute könnte uns nur der Wind das Leben schwer machen. Nach 15 Minuten stehen wir am Beginn des Rossschweifs. Dieser lange Grat – ein Klassiker aus dem Jahr 1893 - bietet abwechslungsreiche Klettererei in den unteren Schwierigkeitsgraden (bis 3-, 1.000 m) und bringt uns auf den höchsten Gesäuseberg. Zunächst steigen wir seilfrei über den schmaler werdenden Rücken hinauf. Auf etwa 2.000 Metern Höhe wird der Grat so luftig, dass wir das Seil herausholen: der Spaß kann beginnen.

Wir gehen am laufenden Seil. Zu den fünf alten Schlaghaken haben sich über die gesamte Route inzwischen ebenso viele Bohrhaken dazugesellt. Wir achten darauf, dass immer mindestens eine solide Zwischensicherung (z.b. Köpflschlinge) zwischen uns liegt bzw. der Seilverlauf über die Gratzacken einen Absturz verhindern würde. So kommen wir nach einigen Startschwierigkeiten immer besser voran. Nach einem markanten Grateinschnitt erwarten uns zwei mächtige Reibungsplatten. Auch hier brauchen wir keine Kletterschuhe. Bei Nässe, Eis oder Schnee möchten wir hier aber ungern drüber eiern. Der warme Wind sorgt heute jedoch für besten Grip unter den Sohlen. Links genießen wir den Blick auf den



**Der nahe Hochtorgipfel (2.370m) Foto: Ingo Röger**

des Ennstales die Berggruppen der Nördlichen Kalkalpen, während sich südlich davon die dunklen Pyramiden der Niederen Tauern aufreihen. Der Abstieg über den Josefinensteig ist noch einmal ein kleines Geduldsspiel mit einem scheinbar nicht enden wollenden Auf und Ab an Drahtseilen, bevor der Steig in die Tiefe leitet und wir auf der Hütte den verdienten Kuchen genießen können. Anderntags steigen wir auf gemütlichem Weg hinab ins Bergsteigerdorf Johnsbach und lassen den Festkogel (2.272 m) und seine legendären Südwandplatten schweren Herzens rechts liegen. Den letzten Abend auf dem Campingplatz feiern wir mit Nudeln, Wildfleisch und einer imposanten Gemüsepfanne. Mit dem Kopf voller Erinnerungen und einem gut gefüllten Tourenbuch geht es gen Heimat.

nahen „Tellersack“, einen Kessel mit mächtigen, abwärts geschichteten Kalkplatten, rechterhand grüßt der eigenwillig glatte Gratabschnitt des „Dachls“ herüber. In immer leichter werdender Kletterei schrumpfen die letzten Höhenmeter im Handumdrehen.

Bei Sonne stemmen wir uns gegen den orkanartigen Wind am Gipfel. Aus dem Windschatten eines Felsklotzes heraus genießen wir die Sicht. Im Norden ist jenseits des Donautales deutlich der Böhmerwald zu erkennen und davor grüßen rechts

### **Mountainbikegruppe: Rückblick 2015**

**Falko Scheibner**

Im letzten Jahr waren wir einmal im Monat gemeinsam auf dem Mountainbike unterwegs, um die schönsten Singletrails um Chemnitz unter die Stollen zu nehmen. Besonderes Augenmerk lag dabei immer auf spaßigen Abfahrten und toller Natur. Ich bedanke mich bei den zahlreichen Teilnehmern für die tollen Touren. Wir hatten immer gutes Wetter und bis auf eine verlorene Schraube am Sattel (hält auch mit Kabelbindern, haben wir gelernt) und einen Kratzer von einem spitzen, in den Weg ragenden Ast, hatten wir keine Pannen.

Die Touren führten unter anderem durch Sternmühlental, Zschopautal, Chemnitztal, Zwönitztal und auch entlang verschiedener Talsperren.

Als Favorit bei den Teilnehmern, welche sich aus ADFC-Mitgliedern, DAV-Mitgliedern und Bestimmt-Bald-Mitgliedern zusammensetzten, stellte sich die Chemnitzaltour heraus.

Elf auf die Tour gespannte Mountainbiker trafen sich am Hauptbahnhof und quetschten sich dann zusammen mit vielen anderen Radfahrern, die Samstag Morgen mit dem Rad irgendwohin wollten, in den Zug. In Geithain verpasste trotzdem keiner von uns über alle Abteile verteilten Biker die Haltestelle. Also radelten wir vollzählig bei bestem Wetter über den kleinen Ort Haide hinab nach Rochlitz. Durch die Tore des Rochlitzer Schlosses starteten wir dann in den Rochlitzer Bergwald und schraubten uns Kurve für Kurve auf den Berg. Nach ausgiebiger Gipfelrast und einem Blick in den eindrucksvollen stillgelegten Steinbruch stellten wir Fahrtechnik und Material auf der angelegten Downhill-Strecke hinab Richtung Sörnzig auf die Probe.

Über die Hängebrücke setzten wir ans andere Ufer der Mulde nach Fischheim über und schlängelten uns über kleine Pfade, steile Anstiege und Abfahrten durch das schöne Muldental nach Wechselburg. Hier genossen wir den Cappuccino und das beste Eis im Chemnitztal. Außerdem wird der eine oder andere noch immer von den wahnsinnig leckeren Kokosmakronen erzählen. Es wurde sogar Platz in den kleinen, gewichtsoptimierten Rucksäcken versteigert, um noch mehr Kokosmakronen mitnehmen zu können. Gut gesättigt, mit schweren Rucksäcken voller Leckereien passierten wir dann die Chemnitz-Mündung und folgten fortan dem Chemnitztal.



---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

Ab jetzt wurde es zunehmend anstrengender, da viele Wege und Pfade wenig bis gar nicht begangen und somit auch nicht gepflegt werden. Immer wieder ging es am steilen Ufer auf weichem Untergrund auf und ab. Der Sturm im Frühjahr hatte viele Bäume entwurzelt, welche es zu überklettern galt. Also jedesmal anhalten, absteigen, drüberklettern und weiter. Das Gelände forderte außerdem sogar die eine oder andere Schiebe- und Tragepassage. Die tolle Flusslandschaft und bergab flüssig zu fahrende Trails entschädigten für die Tortur. Um die letzten Kokosmakronen zu verdrücken, rasteten wir noch am alten Steinbruch bei Markersdorf.

Bei Wittgensdorf bezwangen wir dann mit leichteren Rucksäcken und gut gestärkt den letzten steilen Anstieg und die meisten Teilnehmer freuten sich über den ab dann flachen und asphaltierten Chemnitztalradweg. Die, die noch nicht genug hatten, starteten noch ein kleines Sprintrennen bis zur Schönherrfabrik. Am Ende waren alle begeistert und müde vom gerade erlebten Abenteuer.

Nicht alle Touren 2015 waren so lang und abenteuerlich. Am Ende der Touren wurden jedoch immer der Fahrspaß auf tollen Pfaden und die Natureindrücke gelobt. Besonders wenn die Vielfalt und die Qualitäten von Chemnitz als Mountainbikerevier unterschätzt wurden.



**TP – Taxi GmbH**  
**Ihr zuverlässiger Taxi-  
und Transportpartner**  
**Tel.: 0371 2 80 27 00**  
**Fax: 0371 2 80 27 02**

- alle Taxileistungen
- Flughafentransfer zum Pauschalpreis
- Zubringerfahrten zu Bus und Bahn
- Gruppenreisen zum Vereinbarungspreis
- Kleintransporte und Kurierfahrten
- Alle Preise auf unserer Internetseite unter [www.tp-taxi.de](http://www.tp-taxi.de)
- Bestellungen auch über [info@tp-taxi.de](mailto:info@tp-taxi.de)
- Für Flughafenzubringerfahrten gibt es 10% Rabatt für alle DAV-Mitglieder



### Ortsgruppe Neudorf auf dem Stabeler- und dem Neveser Höhenweg Hans-Richard Heidler

Da wir am Donnerstag (02.07.2015) in München übernachtet hatten, waren wir am Freitag schon recht früh in Lappach am Nevesstausee. Den Bus, der uns nach St. Johann im Ahrntal bringen sollte, hatten wir trotzdem um wenige Minuten verpasst, was sich noch als Vorteil erweisen sollte. Also erst mal 1 1/2 Stunden Pause.

St. Johann liegt auf 1.006 m, die Schwarzensteinhütte bei 2.922m und wir hatten 35 Grad im Schatten. Um 11.30 Uhr erreichten wir die Jausenstation Stallila (1.472m). Dem Rothbachtal weiter folgend, brach aus heiterem Himmel an der Schöllbergalm ein heftiges Gewitter nieder, das uns zu einer Stunde Pause zwang. Hätten wir in Lappach den ersten Bus geschafft, so hätte uns das Gewitter mit Sicherheit im Klettersteig



**Auf dem Gipfelgrat des Großen Möselers (3.480m)**

**Foto: privat**

an der Trippachschnide erwischt. So erreichten wir ohne Komplikationen um 18.30 Uhr die Schwarzensteinhütte, wo die freundlichen Wirtsleute schon auf uns warteten.

Am nächsten Morgen der Aufstieg zum Schwarzenstein (3.365m) bei bestem Wetter war einfach nur genial. Der Gipfel wurde über das Felsköpfel und später über Gletscher und Fels nach 2 Stunden erreicht. Die Gehzeit auf dem Stabeler Höhenweg wird mit 8 – 9 Stunden angegeben. Da dieser Weg nicht häufig begangen wird, mussten wir auch mit Schwierigkeiten bei der Wegfindung rechnen. Nach dem Start um 7.00 Uhr und einem kurzen Stück Moränengelände folgte gleich ein stahlseilgesicherter Felsgrat. Weiter ging es über Blockwerk zum „Törla Zwilcher“ 2.746m.

Nach der Querung des Schwarzbachtales ging es über seilgesichertes Gelände hinauf zum Schwarzbachtörl 2.544m. Es folgte der gemütliche Abstieg ins Mitterbachtal und dann der lange und schwere Aufstieg zur Gelenkscharte in 2.724m Höhe. Der Abstieg ins Trattenbachtal führte über ausgedehnte Schneefelder und Steigspuren bis auf 2.250m.

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

Von nun an ging es auf gut markiertem Weg hinauf zur Alten Chemnitzer Hütte (2.419m), die wir gegen 15.00 Uhr erreichten. Der Stabeler Höhenweg sollte bei schlechter Sicht eher gemieden werden. Bei Kaiserwetter wie wir es vorfanden, ist er jedoch wärmstens zu empfehlen.

Auf der Chemnitzer Hütte wurden wir von den Wirtsleuten, vom 1. Vorsitzenden unserer Sektion, Steffen Oehme, und von den restlichen Kollegen der Ortsgruppe empfangen.

Am nächsten Morgen der Aufstieg zum Großen Mösele 3.480m. Der Weg ist laut AV-Führer weitgehend Gehgelände. Wir fanden aber schon, dass der Firnhang zur Scharte



**Gruppenbild mit den Wirtsleuten der Alten Chemnitzer Hütte, Anna und Roland Gruber**

**Foto: privat**

ganz schön lang und steil, bei matschigem Schnee zudem unangenehm rutschig war. Der Blockgrat zum Gipfel ist auch recht luftig. Ich denke 3 ½ Stunden Aufstieg und reichlich 2 Stunden Abstieg sind eine recht gute Zeit. Am Dienstagmorgen hieß es dann Abschied nehmen - von der Chemnitzer Hütte, von unseren Kollegen und von Steffen`s Ausbildungsgruppe. Wir haben uns in der Hütte von der ersten Minute an richtig zu Hause gefühlt. Ein großes Dankeschön an die beiden „Guten Seelen der Hütte“, Anna

und Roland Gruber. Noch einmal unterstrichen seien die Worte des Vorstandes im Heft 48: „Jedes Vereinsmitglied sollte wenigstens einmal die Chemnitzer Hütte besucht haben“.

Während ich mit meinem Vater und meinem Onkel nun über den Kellerbauerweg nach Lappach abgestiegen bin (3 Stunden), sind die anderen Kollegen der Ortsgruppe über den Neveser Höhenweg weiter zur Edelraut Hütte. Der Neveser Höhenweg ist ein herrlicher Panoramaweg, mit ständigem Blick auf den Nevesstausee, ohne Orientierungsprobleme, geeignet insbesondere auch für Familien. Es war die letzte Gelegenheit in der alten Edelrauthütte (auch Eisbruggjochhütte genannt) 2.445m, zu nächtigen. Die neue Hütte ist bereits im Bau. Geplant war dann am Mittwoch noch der Übergang zur Hochfeilerhütte, das fiel aber wegen schlechtem Wetter aus.

### Neue Wege braucht das Land – Erstbegehen im Zittauer Gebirge Sebastian Flemmig

Schon seit einer Weile steht es groß im Kalender: Zittauer Gebirge - Erstbegehung Ende Oktober! Mit Jens schon seit langer Zeit geplant, ging es am Freitag in der Früh zusammen mit Joni als Fotograf in knapp 3 Stunden nach Jonsdorf. Nach großem Hallo haben wir erst mal bei einer gemütlichen Tasse Tee zusammen mit Tobi alles nochmal besprochen. Danach wurden die Sachen gepackt und der ewig lange Zustieg von ca. 5 Minuten (was gäbe ich zu Hause dafür!) gemeistert. Das Wetter ließ Gutes hoffen: Kühl, leicht sonnig und ein bisschen Wind.

Vor Ort haben wir die Quacke erst mal von allen Seiten erkundet und haben von oben schon



**Basti beim Kleben des ersten Rings**

**Foto: Joni**

mal das Fotografenseil befestigt. Damit wir nicht in der totalen Dreckschleuder aussteigen müssen, wurde erst mal alles grob von Nadeln gesäubert. Danach hieß es am Einstieg die Crashpads sortieren, denn wir wollten die Einstiegshangel ausbouldern. Schon von unten konnten wir die drei Teile des Weges erkennen: Zuerst eine links-geneigte Hangel, dann würde wohl ein Mantle auf ein rundes Band die ersten Schwierigkeiten bieten. Als Schlussbouquet gab es dann noch einen Bauch, über den wir irgendwie drüber mussten, um eine rollige Rinne hinaufzuklettern. Mal schauen. Jens gebührte der erste Versuch, schließlich ist er der Grund, warum wir alle hier sind. Nach einigen Versuchen und getroffenen und verfehlten Absprüngen hat er sein Projekt auch für uns frei gegeben - zu groß war die nervliche Anspannung. Also ging Tobi gleich dazu über, mit seinem reichhaltigen Bürstensortiment alles auf Hochglanz zu polieren. Nach einigen Diskussionen, wo wir denn welche Ringe setzten könnten, entschieden wir uns, den Weg ein bisschen besser als unbedingt nötig abzusichern, schließlich sollte es auch noch Wiederholungen geben und nicht alle wegen der ungesicherten Hangel abgeschreckt werden. Ich hatte schließlich die Ehre, mit dem ganzen Geraffel einzusteigen.

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

Da wir alle zusammen noch keinen Cliff gesetzt hatten, habe ich eine Sonderspezialanfertigung von Robert Leistner erst mal nur gesetzt und bin wieder abgeklettert. Von unten dann die Zugprobe - alles hielt. Also runterschleudern und nochmal einsteigen. Vorsichtig in den Hook setzen - hält. Robert's Spezialanfertigung ist wie gemacht für die Stelle! Ab jetzt ist arbeiten angesagt: Bohren, ausbürsten, auspusten, Kleber einfüllen, Ring reinklopfen. Insgesamt dauert das Prozedere ca. 20 Minuten und war weniger anstrengend als ich befürchtet hatte.

Die Wartezeit von 2 Stunden überbrücken wir, indem wir uns im (neu begangenen) Talkamin (III) den Kreislauf wieder hochschubbern. Nicht schwer, aber ein bisschen anstrengend.

Nachdem wir bei Tee noch über die üblichen Kletterphilosophien geschwärmt hatten, war die Aushärtezeit um. Jens verzichtete darauf, den 2. Ring zu bohren, also ging ich wieder



**Dieser Zug bringt einen zum Verzweifeln - bei einem der vielen Durchstiegsversuche**

**Foto: privat**

ins scharfe Seilende. Entspannt den 1. Ring geklinkt (welch ein Gefühl!) ging es bis zum Ende der Rippe. Auch hier gab es wieder eine recht gute Cliff-Position, die aber permanent nach links belastet werden wollte. Komplette ausgefahren wurde das 2. Ringloch gebohrt, schon anstrengend. Als Schlüsselstelle erwies sich jedoch das einpressen des Klebers. Nachdem das geschafft war und der Ring festgeklopft im Fels saß, habe ich

am 1. Ring abgeseilt. Die Zeit war schon fortgeschritten, also Sachen packen und heim. Mit Tobi bin ich noch Mischdüsen und Abendessenszutaten kaufen gefahren und danach wurde in der Blockstube edel geköchelt, damit wir unsere Energiereserven wieder aufstocken konnten. Der Abend wurde dann auch ein wenig länger... Der Samstag begann mit einem guten Frühstück und dann packten wir uns ein wie die Michelinmännchen: 3°C. Am Wandfuß angekommen schien zum Glück die Sonne in die Wand und der Lagerplatz war windgeschützt. Jens durfte anfangen und konnte den 2. Ring auf Sturzsicherheit testen. Die Züge am 2. Ring vorbei schienen echt schwer zu werden... Genau das richtige für unseren Boulderer Tobi. Ausgestattet mit einer Reihe verschiedener Bürsten putzte, probierte und stürzte er fast 1 Stunde am Ring herum..

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

Schließlich hatte er eine Sequenz heraus, bei der man ein paar kleine Aufleger festknallen musste und einen weeeeeiiiiiten Kreuzzug in eine Fingerkuppendelle machen. Das Hauptproblem war, dass der Fels ganz schön rollig war. Die Reihe war wieder an mir und nach einigen Versuchen hatte ich Tobi's Sequenz für mich optimiert und hockte im überwölbten Band. Ein paar Heidelbeerbüsche vor mir band ich mit einer Schlinge zusammen und das sollte meine Sicherung zum Ringbohren sein. Freistehend habe ich nun die nächste halbe Stunde damit verbracht, den Ring in den Fels zu bekommen. Die Waden haben gebrannt... Nach vollendetem Werk ging es wieder für 2 Stunden Trockenzeit hinunter. Wir nutzten auch hier die Wartezeit damit, dass Jens seinen Sack im „schwersten AW des Gebirges“ am Waltersdorfer Turm erneuern konnte.

Jetzt galt es: Wir hatten noch eine Stunde bis es anfang zu dämmern, also Gas geben.

Uns war mittlerweile klar, dass wir am 3. Ring bauen mussten. Nach einer kurzen Aufwärmepause am 2. Ring hab ich einiges an Flugmeilen sammeln müssen, weil (meist beim letzten schweren Zug) die Füße von den kleinen, abschüssigen Tritten gerutscht sind... nervig. Der Abend brachte wieder ein bisschen Feuchtigkeit, was die Griffe nicht leichter halten ließ... Irgendwann hatte ich mir selbst meinen letzten Versuch gegeben und mit dem letzten Körnchen konnte ich den rettenden Griff festhalten. Der Weg war eigentlich schon fast in der Tasche. Tobi kam nach und positionierte sich als Baumann. Nach einem Testlauf trampelte ich ihm auf den Schulterblättern rum und konnte mich Zentimeter für Zentimeter zum Tritt hochschieben lassen. Die letzten Meter der Rinne waren dann nur noch Form. Nachdem Tobi hinterhergekommen ist und sich Jens auch noch von unten hinaufgearbeitet hatte, konnten wir unsere Freude nicht mehr zurückhalten. Mittlerweile war es schon recht dunkel und schon beim Abstieg ging die Diskussion um Schwierigkeitsgrad und Name los. Da auch die Quacke höchstwahrscheinlich noch nicht ernstgenommen wurde, musste auch dafür noch ein Name her. Herausgekommen ist dabei folgendes:

**ASSISTENT** (keine Abseilöse, aber Baum)

**ALTER WEG - I** - In der Schartenseite Riß z.G.

**TALKAMIN - III** - Sebastian Flemmig, J. Findeiß, J. Theilig, T. Vogel, 24.10.2015: Rechts in der Talseite engen Kamin auf Absatz. Rechts Wand z.G.

**KUCKUCKSEI - VIIIb** - Sebastian Flemmig, T. Vogel, J. Findeiß, 25.10.2015: Rechts in der Talseite linksgeneigte Hangel (2R) zu Band (R). Unterst. Rinne linksh. z. Abs. Beliebig z.G.

Am Abend gab es nochmal Gourmetessen und die ersten Videoschnipsel wurden betrachtet. Am Sonntag ging es nochmal bis mittags an die Wilde Sau, wo Tobi sein Projekt hat: ein ewig langer Quergang, wahrscheinlich fb7b+. Ich habe 2 schicke Touren durch die überhängende mit Eisenplatten verzierte Wand geklettert, bevor wir uns von allen verabschiedet haben und mit alten Technokassetten im Deck wieder nach Hause gefahren sind. Vielen Dank an unsere Gastgeber und Helfer für das geile Wochenende. Ach ja, da noch ein paar Ringe unverbaut geblieben sind, müssen wir wohl nochmal wiederkommen. Nützt ja nüscht...

---

## Sektionsmitglieder berichten

---

### Eindrücke von den Ötztaler Alpen rund um die Langtalereckhütte Erika Berger

Am 16.08.2015 vormittags 11:30 Uhr hatten wir neun, Gertraude, Edith, Renate, Jörg, Michael, Jens, Steffen, Jürgen und ich, die Erika, die übliche Zivilisation hinter uns gelassen und konnten erwartungsvoll der Langtalereck-Hütte bei Obergurgl entgegen steigen. Natürlich gingen wir davon aus, dass das etwas regnerische Wetter mit Nebel nur heute stattfindet.



**Aufstieg zum Ramolhaus**

**Foto: privat**

Nach Kaffee, Plausch und Abendessen fiel ich müde in mein Bett. Nächsten Tags bei ebenfalls bescheidenem Wetter machte sich Gertraude mit Abstand als erste auf, hinunter in den Ort, um neue Schuhe zu kaufen, da sie gestern gleich einen Notverband (Industrie-Klebeband) an die abgehenden Sohlen von Jörg erhielt. Bevor wir dann 10:45 Uhr zum Rotmoostal / Rotmoosferner aufbrachen, hatten

wir eine lustige und interessante Frühstückszeit. Der Nieselregen war zumindest so milde, das auch ich mit meiner aus DDR-Zeiten stammenden, nur eingesprühten Jacke sowie regenundichter Hose nicht durch nässte! Wir entdeckten fast am Gletschermundloch auch schöne farbige große Steinbrocken mit wunderbarer Zeichnung. Heute sind wir 15 km gelaufen und waren 7 Stunden unterwegs. Tags darauf gingen wir bei bekanntem Wetter schon 8:00 Uhr los, genossen sogar später etwas Sonne und einen Regenbogen über dem Gurgler Tal! Ziel war das Ramolhaus (3.006m) und zum ersten Mal steige ich auf über 3.000m. Die rund 1.000 Hm zur Hütte waren echt schwer zu erklimmen! In der Mittagspause mundet die Suppe mit Speckknödel, um 14 Uhr ging es zurück. Zunächst noch Regen, bald aber Sonne, juhu!

Manchmal ist es besser einen Tag Pause zu machen, als womöglich einen Unfall zu erleiden. Ja, Sicherheit ist oberstes Gebot bei Steffen, unserem Wanderleiter.

---

## *Sektionsmitglieder berichten*

---

Wir beobachteten die sich rasch verändernden Wetterformationen, erst ist das Tal ausgefüllt mit Nebel und sogleich wieder frei und klar! Gegen 18:00 Uhr „Daheim“ beim netten Wirt Georg Guffler, und eine wohlige Dusche, leckeres Essen, gute Gespräche und Erfahrungsaustausch, viel Spaß, auch mit den beiden ebenfalls hier logierenden jungen Hallenser Frauen.

Für Mittwoch ist das „Eiskögele“ (3.233 m) geplant. Deshalb, trotz Nebel und schlechter Sicht (teilweise unter 50m), Start 8:00 Uhr. Der Aufstieg führt zunächst über grasige, steinige Wege, dann Steinfelder (kleine, kippelnde Trittplächen), kleinere Schneeflecken, später durch eine leichte Senke und noch ein paar Meter hoch und schon standen wir während 5 Minuten Sonnenschein auf dem Eiskögele, meinem zweiten Dreitausender! Was für ein Ausblick, die reinweißen, uns stechend blendenden Ferner, und wir mitten drin. Nach kurzer Pause ging es wieder abwärts durch die Senke, wo noch 15 cm Schnee lagen. Jörg machte davon Videoaufnahmen. Ja und wieder beehrte uns Nieselregen, so dass wegen nassen Steinen, Schlamm und Lehm unsere verstärkte Aufmerksamkeit unseren Schritten galt. Alle sind glücklich gegen 14:40 Uhr in unserer freundlichen Unterkunft angekommen.

Am Donnerstag liefen wir bei Sonnenschein los, abwärts über die Schönwieshütte (sie

wird neu errichtet) bis zur Seilbahn „Hohe Mut“. Unterwegs können wir die blonden Haflinger Pferde berühren und die unsere Rucksäcke beschnuppern. Der Nebel ist wieder in Kauf zu nehmen, besonders oben. Doch wir haben ja heute was ganz Neues und Spannendes vor, nämlich nach Gold, nein, nach Granat zu schürfen! Dazu begeben wir uns runter an den Auslauf des Gaißbachferners. An der Gletscherzunge ist keiner von uns in aufrechter Position zu sehen und jeder findet 3 bis 10 Stück, ein Glückspilz



**Abschied von Georg und der Langtalereckhütte**

**Foto: privat**

sogar ein edles Stück von 40-50 Gramm - das sind ca. 200 Karat. Auf dem Rückweg blieb uns der Blick auf das Eiskögele versagt. Nachdem wir einigen Regen abbekamen, trafen wir 15:40 Uhr in der Herberge ein.

---

## ***Sektionsmitglieder berichten***

---

Neuer Schönwettermorgen, 8 Uhr geht es los, Ziel ist das Hochwildehaus, 2.866 m. Heute steigen wir Richtung Süden, und seitlich begleiten uns individuelle „Kopien“ (unsere Schatten), das ist ein lustiger Anblick - sie halten genau mit uns mit!

Bereits 10:30 Uhr schütteln wir sie ab und schlürfen in der Hütte einen Kakao, bevor ich jetzt wieder ein Novum im Leben haben darf: das erste Mal betrete ich einen bis zum Horizont reichenden Gletscher, den Gurgler Ferner! Wir beobachten eine Gruppe, die Spaltenbergung übt, nachdem wir sie bereits an der Hütte bei entsprechenden Trockenübungen sahen.

Zu unserer freudigen Überraschung taucht plötzlich aus den Wolken am relativ nahen Horizont ein spitzes Felsmassiv auf, im Nachhinein stellen wir fest, dass es die Wildspitze war! Auf dem heutigen Rückweg konnten wir tolle Aussichten genießen, so u.a. das Ramolhaus auf seinem Felssporn, und das Eiskögele, was uns besonders beeindruckt hat. Nach dem letzten, wie immer angenehmen Aufenthalt in der Hütte lag nun auch der letzte Abstieg bei Traumwetter vor uns.

Unser Wirt Georg machte noch ein paar Gruppenfotos vor der Langtalereckhütte. Der „Wasserfallweg“ im Grünen mit Blau- und Preiselbeeren sowie Pilzen, führt hinab nach Obergurgl zu unseren Autos. Die Autofahrt zurück in unser gewohntes Leben führte noch eine Weile entlang des herrlichen Bergpanoramas beim schönsten und längsten Sonnenschein der ganzen Woche!

Unserem Wanderleiter Steffen Graube meinen Dank für die durchgehend freundliche, in allen Punkten gewissenhafte Führung und Vorbereitung der Tour und darüber hinaus für die Aufmerksamkeit auch in kleinen Dingen, wie z.B. „Hubertus-Tropfen“ mit Motivations-spruch!

### **Mit den Kraxelfoten unterwegs in der Böhmischen Schweiz** **Franziska Rößner**

Es hat sich ja bereits herumgesprochen, dass unsere Sektion seit 2013 über eine sehr aktive Hundewandergruppe verfügt, die sich über ständig wachsende Mitgliederzahlen freuen darf. Die zwei- und vierbeinigen Wanderer treffen sich einmal im Monat zu gemeinsamen Unternehmungen in die sächsische Natur- und Bergwelt. Im September letzten Jahres ging es jedoch über die Landesgrenze hinaus, denn eine Wanderung in der Böhmisches Schweiz stand auf dem Programm. Unsere Hundewanderer hatten sich das berühmte Prebischtor zum Ziel gesetzt und möchten Euch heute an dieser Tour teilhaben lassen....

*Um den Touristenströmen etwas zu entgehen, starteten wir am Parkplatz Rainwiese in Mezni Louka. Durch den lichten Wald stiegen wir hinunter in das Tal des Flüsschens Kamnitz. Hier führte uns ein abwechslungsreicher Weg immer am Wasser entlang zur Wilden Klamm, wo die erste Bootsfahrt auf uns wartete.*



---

## Sektionsmitglieder berichten

---

Nach ca 15 Minuten hatten wir bereits wieder festen Boden unter den Füßen und folgten dem Steig, den Fürst Edmund Clary-Aldringen in den 80er Jahren des 19. Jahrhunderts anlegen ließ und so den Grundstein für den Tourismus in den Kamnitz-Klammern legte. Durch Tunnel und Galerien ging es zur berühmten Edmundsklamm, wo ein Weiterkommen wieder nur mit dem Boot möglich war. Die tiefen, feuchten Schluchten, die der Kamnitzfluß in den weichen Sandstein geschnitten hat, haben ein ganz einzigartiges Klima und beherbergen zahlreiche



**Kraxelpfoten am Prebischtor (Böhmische Schweiz)**

**Foto: privat**

seltene Pflanzenarten. Nachdem wir auch diese Bootsfahrt beendet hatten, wanderten wir weiter talabwärts bis nach Hřensko. Spätestens hier waren wir Teil der endlosen Touristenströme, die es hinauf zum Prebischtor zieht. Der Weg dahin ist nicht sonderlich schön. Man wandert erst ein ganzes Stück an der Straße entlang, bevor man den steilen Weg hinauf zur

größten natürlichen Sandstein-Felsenbrücke Europas steigt. Gegen einen kleinen Obolus gelangt man auf das Gelände mit seinen zahlreichen Aussichten. Wir ergatterten einen Tisch direkt unterm „Tor“ und ließen es uns bei Kaffee und Bier gut gehen. Dann traten wir den Rückweg über den relativ wenig begangenen und sehr schönen Gabrielensteig nach Mezni Louka an, wo wiedermal ein sehr schöner Kraxelpfoten-Hundewandertag zu Ende ging.

Wollt auch Ihr mit Euren vierbeinigen Begleitern an den Touren der Hundewanderguppe teilnehmen? Dann meldet Euch einfach bei Franziska Rößner (Tel. +49 170 5474403, Email [hundeausflug@t-online.de](mailto:hundeausflug@t-online.de), Web [www.bergwandern-mit-hund.de](http://www.bergwandern-mit-hund.de)). Die Kraxelpfoten freuen sich immer über nette Mitwanderer!



### Rother Wanderbuch

Franziska Rößner

## Wandern mit Hund Elbsandsteingebirge

38 Touren – mit Malerweg

Erscheint im Juni 2016

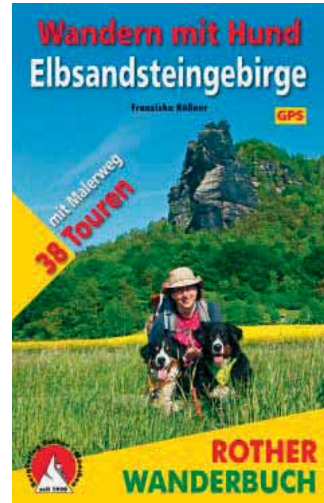
1. Auflage 2016

#### GPS-Tracks zum Download

ca. 160 Seiten mit ca. 100 Farbfotos, 38 Höhenprofilen,  
38 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000, einer Übersichtskarte  
Format 12,5 x 20 cm, kartoniert

978-3-7633-3157-4

Preis € 16,90 (D) · € 17,40 (A) · SFr 21,90



Mit seinen bizarren Felsformationen, wilden Schluchten und grandiosen Aussichten ist das Elbsandsteingebirge ein beliebtes Urlaubsziel. Die einmalige Landschaft begeistert viele Wanderer. Auch als Hundebesitzer muss man hier nicht auf die Begleitung seines vierbeinigen Bergkameraden verzichten. Doch welche Wege eignen sich auch für den Vierbeiner? Das Rother Wanderbuch »Wandern mit Hund – Elbsandsteingebirge« stellt 38 hundetaugliche Touren vor.

Von der einfachen Wanderung bis zur anspruchsvollen Bergtour über Felsen und Leitern ist alles dabei, die verschiedenen Schwierigkeitsstufen sind jeweils gekennzeichnet für Hund und Mensch. Für Weitwanderfans wird auch der beliebte »Malerweg« beschrieben – natürlich optimiert für das Wandern mit Hund.

Alle Tourenvorschläge verfügen über exakte Wegbeschreibungen, Kartenausschnitte mit eingezeichnetem Routenverlauf und aussagekräftige Höhenprofile. GPS-Tracks stehen zum Download bereit. Praktisch ist auch die Tourenübersicht in der Umschlagklappe des Buchs, die einen schnellen Überblick über sämtliche Touren und ihre Eigenschaften erlaubt.

Die Autorin Franziska Rößner hat mit ihren beiden Berner Sennenhunden sämtliche Touren für dieses Rother Wanderbuch recherchiert. Sie gibt außerdem viele hilfreiche Tipps zur richtigen Ausrüstung, zum Training, zur Erziehung, zur Gefahrenprävention und zum Umgang mit Notfällen.

#### Die Rother Wanderbücher

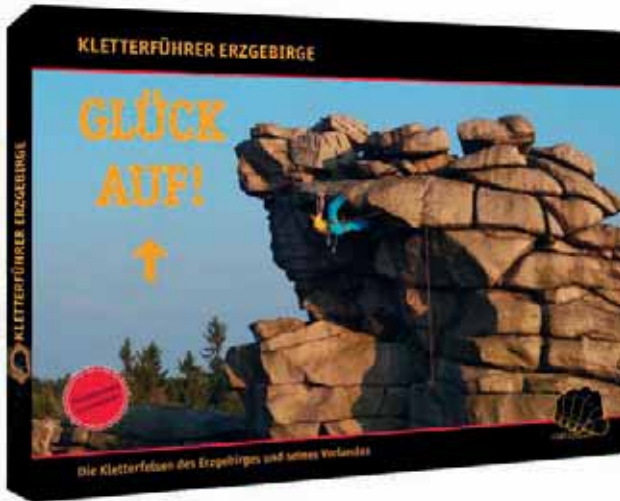
Die Rother Wanderbücher präsentieren ausgewählte Wanderungen in weiter gefassten Regionen. Die Themenpalette reicht von einfachen und kinderfreundlichen Tageswanderungen bis zu anspruchsvollen Gipfelzielen. Eine Tourenübersicht in der Umschlagklappe erleichtert die Auswahl. Insbesondere mit den »Kinderwagen«, den »Erlebnis«- oder den »Alm- und Hüttenwandern«-Wanderbüchern finden sich in dieser Reihe zahlreiche attraktive Spezialthemen für Genießer und die ganze Familie.

#### Weitere Informationen und Bildmaterial:

Bergverlag Rother, Presse und Marketing: Bettina Löneke, Keltlenring 17, D – 82041 Oberhaching  
Tel. +49 / 89 / 60 86 69 – 23, Fax: +49 / 89 / 60 86 69 – 69, loeneke@rother.de

## **Kletterführer Erzgebirge erscheint!**

Das Mammutwerk ist vollbracht und das dickste Geoquest-Buch aller Zeiten erscheint!



Auf 464 Seiten stellen die drei Autoren Sebastian Flemmig, Gerald Krug und Ingo Röger nicht nur das Erzgebirge, sondern auch das gesamte Erzgebirgsvorland sowie zum Appentholen noch zusätzlich zwei Gebiete in Tschechien vor. Es ist der **erste Kletterführer** überhaupt, der sich **speziell dem Erzgebirge** widmet und alle Gebiete vom Auersberg bis zum Müglitztal in sich vereint. Er ist aufwändig mit farbigen Fototopos gestaltet. Das Buch wird 32 € kosten und erscheint im Geoquest-Verlag.

Inhalt

### **Erzgebirgsvorland**

Röchlitzer Berg, Muldewand (Rochsburg), Kriebethaler Wände, Gebiet von Mittweida, Zschopauwand (Frankenberg), Freiburger Gebiet (Muldenzacke, Felsen bei Halsbrücke, Biwakwand, Dynamitwand), Badfelsen (Rechenberg-Bienenmühle), Dippoldiswalder Heide (Einsiedlerstein).

### **Erzgebirge**

Auersberggebiet, Talsperre Eibenstock, Felsen um Wilzschhaus, Kammerstein, Nonnenfelsen, Teufelssteingebiet, Heinrichsstein (Skály na Strašidlech), Blauenthal, Bockau, Magnetwand, Greifensteine, Wolkensteiner Gebiet (Wolkensteiner Schweiz, Wolkensteiner Wände, Himmelmühlenwand, Frauenholz), Pressnitztal (deutsch-tschechisch), Katzensteingebiet, Müglitztal.

... jetzt wisst ihr auch, warum das Teil so dick geworden ist ...

## ***Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühren***

Kategorien		Jahresbeitrag	Aufnahmegebühr
A-Mitglieder	Mitglieder ab vollendetem (vollend.) 25. Lebensjahr (Lj.)	60 €	20 €
B-Mitglieder	Partnermitglieder, Bergwacht, Senioren ab vollend. 70. Lj.	45 €	20 €
C-Mitglieder	Gastmitglieder anderer Sektionen	15 €	-
D-Mitglieder	Junioren ab vollend. 18. bis 25. Lj.	40 €	20 €
K/J-Mitglieder (Einzelmitgliedschaft)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	20 €	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	20 €	10 €
K/J-Mitglieder (im Familienverbund bzw. von alleinerziehenden DAV-Mitgliedern)	Kinder bis vollend. 13. Lj.	-	-
	Jugendliche ab vollend. 13. bis 18. Lj.	-	10 €

Für das Lebensalter und die sonstigen persönlichen Daten sind die Verhältnisse zu Beginn des Kalenderjahres (Kj.) maßgebend. Unterjährige Kategorienwechsel (z. B. bei Heirat) sind nicht möglich. Bei Eintritt eines Mitgliedes ab 01. September wird der Beitrag halbiert.

Bei den Altersangaben ist zu beachten, dass z. B. das 25. Lj. mit dem 25. Geburtstag vollendet wird. Wer also im laufenden Kj. seinen 25. Geburtstag begeht, wird im folgenden Jahr A-Mitglied.

Familien wird ein Familienbeitrag gewährt (Beitrag A-Mitglied + Beitrag B-Mitglied). Kinder und Jugendliche sind im Familienverbund frei. Der Partnerbeitrag (B-Mitglied) gilt auch für eheähnliche Lebensgemeinschaften. Dafür wird vorausgesetzt:

- das Mitglied gehört der selben Sektion an wie das Vollmitglied
- es besteht eine identische Anschrift
- der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.

Für Mitglieder der Bergwacht ist ein jährlicher Nachweis erforderlich. Senioren ab vollendetem 70. Lj. wird der ermäßigte Beitrag auf Antrag gewährt. Alleinerziehenden DAV-Mitgliedern wird die Beitragsfreiheit ihrer Kinder (bis zum 18. Lj.) auf Antrag eingeräumt. Ermäßigte Beiträge werden gemäß Handbuch des DAV auf Antrag gewährt, Anträge sind bis Ende November zu stellen.

Schwerbehinderten Vollmitgliedern, Junioren und Kindern/Jugendlichen in Einzelmitgliedschaft mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50% wird gegen Vorlage eines gültigen Ausweises ein ermäßigter Beitrag gewährt.

Die Mitgliedschaft in einer Sektion des DAV beginnt grundsätzlich dann, wenn das Mitglied den Mitgliedsbeitrag entrichtet hat, unabhängig davon, ob ihm der Mitgliedsausweis schon ausgehändigt wurde. Der Ausweis ist jeweils für das aufgedruckte Kj. gültig, zusätzlich für den letzten Monat des Vorjahres und die ersten beiden Monate des Folgejahres.

Gemäß der Satzung müssen Kündigungen schriftlich bis zum 30.09. erfolgen. Kündigt ein Mitglied, so enden die Mitgliedschaft und der Versicherungsschutz am 31.12. Bei einem Sektionswechsel kündigt das Mitglied zum Jahresende und meldet sich bei der neuen Sektion an.

---

## *Hinweise der Geschäftsstelle*

---

### **Kontakt**

Mitgliederverwaltung  
E-Mail Geschäftsstelle  
E-Mail Stammtisch  
E-Mail Redaktion

Tel.: 0371 / 6 76 26 23      Fax: 0371/6 76 11 32  
Tel.: 0371 / 6 76 11 33  
info@dav-chemnitz.de  
stammtisch@dav-chemnitz.de  
redaktion@dav-chemnitz.de

### **Öffnungszeiten:**

Geschäftsstelle, Zieschestr. 37, 09111 Chemnitz:  
montags: 16:30 – 18:30 Uhr  
donnerstags: 17:00 – 19:30 Uhr  
Schließzeiten: vom 24.12.2016 bis 01.01.2017

### **Hinweise zur Mitgliedschaft**

Alle Informationen über die Vorteile einer DAV-Mitgliedschaft, die Beitragshöhe und die Vereinssatzung entnehmen Sie bitte unserer Internetseite oder den Auslagen in der Geschäftsstelle. Bitte teilen Sie uns Änderungen Ihrer Adresse, E-Mail, Telefon oder der Bankverbindung möglichst bald mit. Um unseren Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern, bitten wir alle Mitglieder, uns eine Genehmigung zur Teilnahme am Lastschriftverkehr zu erteilen. Der Mitgliedsbeitrag muss bis zum 31. Januar des laufenden Jahres entrichtet sein, um die Mitgliedschaft und damit auch den Versicherungsschutz zu erhalten.



### **Impressum**

**Herausgeber:** Sektion Chemnitz im DAV e. V., 09111 Chemnitz, Zieschestraße 37  
**Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz  
IBAN: DE28 8709 6214 0300 4333 40  
BIC: GENODEF1CH1  
**Vorsitzender:** Steffen Oehme, Zur Jugendherberge 3, 08297 Zwönitz  
**Schatzmeister:** Karsta Maul, Adelsbergstraße 203A, 09127 Chemnitz  
**Redaktion:** Dietmar Berndt, redaktion@dav-chemnitz.de  
**Redaktionsschluss:** 01.04.2016      **Nächster Redaktionsschluss:** 01.10.2016  
**Auflage:** 1700 Exemplare  
**Internet:** <http://www.dav-chemnitz.de>      E-Mail: [info@dav-chemnitz.de](mailto:info@dav-chemnitz.de)  
**Druck:** Willy Gröer GmbH & Co. KG, Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

*Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge ist grundsätzlich der Verfasser und nicht die Redaktion verantwortlich!*

## Aufgabenverteilung in der Sektion Chemnitz

<b>Stand: Mai 2016</b>		<b>E-Mail: info@dav-chemnitz.de</b>	
<b>1. Vorsitzender Steffen Oehme</b> Tel.: 037346 / 69 78 41 Handy: 0179 / 9 08 28 19	<b>2. Vorsitzender Ralf Kretzschmar</b> Tel.: 03721 / 2 99 01 97	<b>Schatzmeisterin Karsta Maul</b> Tel.: 0371 / 7 25 33 24	<b>Jugendreferent Sebastian Flemmig</b> Handy: 0160 / 7 93 31 46
<b>Schriftführerin Kerstin van der Smissen</b> Tel.: 0371 / 3 55 16 45	<b>Mitglieder- verwaltung Ronald Reuther</b> Tel.: 037291 / 17 38 08	<b>Bibliothek</b> <b>Wolfram Kundisch</b> Tel.: 03726 / 72 06 50	<b>Vortragswart</b> <b>Mike Glänzel</b> Tel.: 0371 / 70 08 19 66
<b>Familiengruppe Kitty Dr. Kirstin Hoffmann</b> Tel.: 03731 / 21 45 74	<b>Familiengruppe Antje Antje Golinske</b> Tel.: 0371 / 3 56 09 55	<b>Wanderleiterob- mann Jörg Helbig</b> Tel.: 03771 / 5 21 01	<b>Ausbildungs- referenten Hanna Hilsberg</b> Handy: 0179 / 6 68 97 25 <b>Axel Hunger</b> Tel.: 037209 / 90 97 38
<b>Naturschutz</b> <b>Dr. Frank Träger</b> Tel.: 0371 / 25 23 95	<b>Öffentlichkeits- arbeit Ingo Röger</b> Handy: 0179 / 6 64 03 40	<b>Internet</b> <b>Christian Berger</b> Handy: 0152 / 33 51 09 40	<b>Werbung / Hunde- wandergruppe Franziska Rößner</b> Handy: 0170 / 5 47 44 03
<b>Redaktion „Mitteilungen“</b>			
<b>Dietmar Berndt</b> Tel.: 0174 39 42 720	<b>Dr. Ulrich Benedix</b> Tel.: 0371 / 5 21 38 88	<b>Michael Kleine</b> Tel.: 0371 / 7 71 47 86	<b>Marion Franke</b> Tel.: 0371 / 30 95 06
<b>Betreuer/Trainer Kinder- und Jugendgruppen</b>			
<b>Sarah Bulkow</b> Tel.: 0160 / 7 93 77 41 <b>Teresa Hirche</b> Tel.: 0176 / 62 29 24 62 <b>Kelly Schaarschmidt</b> Tel.: 0157 / 77 61 69 76 <b>Jana Bogatin</b> Tel.: 0157 / 83 00 80 40		<b>Elske van der Smissen</b> Tel.: 0176 / 45 37 73 05 <b>Jonathan Theilig</b> Tel.: 0151 / 31 35 28 20 <b>Hanna Hilsberg</b> Tel.: 0179 / 6 68 97 25 <b>Christian Heinrich</b> Tel.: 0162 / 6 54 02 76	



[www.onsideklettersport.de](http://www.onsideklettersport.de)



# IMMER BESTES KLETTERWETTER



**SEI(L) DABEI!!!**  
WIR FREUEN UNS AUF EUCH.

## Regen, Sturm oder Eiseskälte?

**Na und?**  
Wir liegen zentral in Chemnitz – von vielen Klettergebieten aus in einer halben Stunde zu erreichen!

- 1.950 m<sup>2</sup> Kletterfläche bis 14,5 m Höhe
- 350 m<sup>2</sup> Boulderfläche
- Über 175 Klettertouren
- Wöchentlich neu geschraubte Kletterwege
- Indoor-Hochseilgarten
- Klettertherapie und Gesundheitskurse

**Und sollte das Wetter spontan besser werden:**

- Großer Outdoor-Niederseilgarten
- Umfangreiches Outdoor-Kursangebot
- Gemütliches Outdoor-Café
- Erlebnis- und Klettermobil



OnSide Klettersport GmbH  
Die Kletterhalle am Konkordia-Park.  
Matthesstr. 20  
09113 Chemnitz  
☎ 0371 334 988 88  
✉ [info@onsideklettersport.de](mailto:info@onsideklettersport.de)



Postvermerke:

**Entgelt bezahlt**



*Euer Ausstattungsspezialist  
rund ums Klettern, Wandern  
und Reisen*



**Klettereinsteigerset**  
Hüftgurt, Kletterschuhe, HMS,  
Chalkbag, Sicherungsgerät  
**100€**

**Klettereinsteigerset  
incl. Halbautomat**  
Hüftgurt, Kletterschuhe, HMS,  
Sicherungsgerät „Smart“  
**120€**

Mo - Fr 10 - 19.30 Uhr Sa 9 - 16.00 Uhr	Telefon 0351 4902642 <a href="http://www.gipfelgrat.de">www.gipfelgrat.de</a>	Könneritzstr. 33 01067 Dresden	Parkplatzeinfahrt Schwerinerstr.
--	--	-----------------------------------	-------------------------------------